

# BIG

BürgerInnen-Information Graz

www.graz.at

Nr. 1 | Jänner 2013

OFFIZIELLES  
MEDIUM  
DER STADT  
GRAZ

## LÖSUNGEN FÜR GRAZ

### ICH GELOBE ...

Gemeinderat und Stadtregierung traten ihre Ämter an.

### RUNDER GEBURTSTAG.

Bürgermeister Siegfried Nagl im Interview über sein 10-Jahres-Jubiläum.

### RATHAUSMANN.

Geheimnisse und Geschichte(n) des Grazer Rathauses.



**Hoch das Bein!**

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

# INHALT



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

## Die Neuen

Der neue Gemeinderat und die neue Stadtregierung sind in Amt und Würden. Alle Fakten über die spannende Angelobung. Seiten 4-5

## Einfach Spitze!

Beim gesellschaftlichen Höhepunkt des Balljahres – der Grazer Opernredoute – eroberte das Ballett unter Leitung von Allen Yu das Parkett. Zur Ouvertüre aus „Die Fledermaus“ von Johann Strauss und Jacques Offenbachs Can-Can aus „Orpheus in der Unterwelt“ war tänzerische Spitzenleistung angesagt.

## Altehrwürdig

Der geschichtsträchtige Grazer Gemeinderatssaal birgt so manches Geheimnis, das die GrazerInnen wohl (noch) nicht kennen. Seiten 6-7



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

**8-9 Die Regierung**  
Die neuen Stadtse-natsmitglieder in Kurzinterviews.

**10-11 Jubiläum**  
Seit zehn Jahren ist Mag. Siegfried Nagl Bürgermeister von Graz – ein Interview über die Licht- und Schattenseiten des Amtes.

**13 An zweiter Stelle**  
Mag. Dr. Martina Schröck als neue Vizebürgermeisterin über ihre Aufgabe.

**14-15 Graz historisch**  
Geschichte der Gra-zer Stadtregierung.

**18-19 Unter der Lupe**  
Das statistische Ge-meinderatsmitglied.

**20-21 Graz im Profil**  
Die Bevölkerung im Querschnitt.

**19-26 Im Blickwinkel**  
Vorstellung aller 48 GemeinderätInnen.

**27-31 Service & Info**  
Kompakte Service-infos über Graz.

## Liebe Grazerinnen und Grazer!

Am Donnerstag wurden die von Ihnen entsandten Gemein-derätinnen und Gemeinderäte angelobt. Sie und die gesam-te Stadtregierung werden ihr Bestes geben, um Ihr Ver-trauen nicht zu enttäuschen. Auch ich versuche, in jeder neuen Periode ein Motto für mich selbst zu finden.

Für diese Periode habe ich mir vorgenommen: „In Lösungen denken und nicht in Problemen“. Denn eines ist gewiss: Wir können in Graz mit vielem neu anfan-gen, aber wir müssen es kaum irgendwo von vorn. Denn Graz steht als Wissenschafts- und Kulturstadt im Europavergleich sehr gut da, und die hohe Lebensqualität zieht jährlich bis zu 4.000 Men-schen an, die in unserer Stadt ihren Hauptwohn-sitz nehmen. Wir sind in vielen Bereichen – von der Verwaltungsreform, über die Budgetkon-solidierung, bis hin zu Bildungsinnovationen, wie Bi-linguale Schulen und Lerncafes – Trendsetter in Österreich und VertreterInnen vieler Städte sehen sich unsere Modelle an.

Es gibt bei uns 300.000 Menschen mit ebenso vielen individuellen Plänen. Das ist auch gut so und das Ziel muss sein, wei-terhin diese Phantasien anzuregen, so-dass jeder und jede auch kleine Änderun-gen vornimmt. So wird sich unsere Stadt weiterhin so positiv entwickeln – das halte ich für das Konzept der Zukunft.

Ihr

Siegfried Nagl

## Wachsam

Hoch vom Rathaus herab blickt der Rathausmann auf unsere Stadt, der seit dem späten 19. Jahrhundert gerüstet mit Schwert und Lanze hier Stellung hält.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer





**Kurzzeitchefin.** GR Gerda Gesek übernahm den Vorsitz.



**Bürgermeister-Hatrick.** Siegfried Nagl startet mit der Angelobung durch LH Franz Voves in seine dritte Periode als Stadt-Oberhaupt.



**Autogramm.** Damit wurden Angelobungen „amtlich“ ...



**Rouge et noir.** Siegfried Nagl und seine „Vize“ Martina Schröck.



**Unterwegs.** Franz Lammer mit der offiziellen Wahlurne.



**Volle Stube.** Im Gemeinderatssitzungssaal wurden 48 neue Gemeinderatsmitglieder und die sieben StadtregiererInnen angelobt.



**Aussicht.** Auf der Galerie feierten einstige Wegbegleiter mit.



**Klub der Politik.** Die Klubobleute der Parteien.



**Sie regieren die Stadt.** Lisa Rucker (Grüne), Detlev Eisel-Eiselsberg, Gerhard Rüscher, Bürgermeister Siegfried Nagl (ÖVP), seine Stellvertreterin Martina Schröck (SPÖ), Elke Kahr (KPÖ) und Mario Eustacchio (FPÖ), v. l.

# „Ich gelobe ...“

**Nach der Angelobung der 48 GemeinderätInnen wählten diese Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und am nächsten Tag die restliche Stadtregierung in ihr Amt.**

Ich gelobe unverbrüchliche Treue der Republik Österreich und dem Lande Steiermark, gewissenhafte Beachtung der Gesetze, unparteiische und uneigennützig Erfüllung meiner Aufgaben, strenge Wahrung der mir obliegenden Verschwiegenheitspflicht und Förderung des Wohles der Stadt Graz nach bestem Wissen und Gewissen!“ Diese Formel, vorgelesen von Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel, wurde im Rahmen der feierlichen konstituierenden Sitzung des Gra-

zer Gemeinderates mit den Worten „Ich gelobe!“ von den neuen 48 MandatarInnen im Brustton der Überzeugung bestätigt. Manche der neuen Gemeinderatsmitglieder ließen es sich nicht nehmen, noch ein „So wahr mir Gott helfe!“ hinzuzufügen. All das geschah unter dem Vorsitz der an Jahren ältesten Gemeinderätin, in diesem Fall Gerda Gesek von der ÖVP, die dafür die Agenden von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl übernahm. Insgesamt arbeiten somit die Mitglieder von sechs Fraktionen – ge-

mäß dem Wahlergebnis vom 25. November – 2012 nun im Sinne der BürgerInnen der Stadt: ÖVP, KPÖ, SPÖ, FPÖ, Grüne und Piratenpartei. Erst als sie (Mandatsverteilung siehe Grafik rechts) in ihrem Amt bestätigt wurden, stand schließlich die Wahl des Grazer Stadtoberhauptes auf der Tagesordnung. Franz Lammer vom Bürgermeisteramt ging dafür mit der eigens für diesen Zweck vorgesehenen kupferfarbenen Wahlurne von MandatarIn zu MandatarIn, um deren (geheim ausgefüllten) Stimmzettel, der

zusätzlich zusammengefaltet wurde, entgegenzunehmen.

### Bürgermeister mit 31 Stimmen

Das mit Spannung erwartete Ergebnis zählte die Vorstandin der Präsidialabteilung Dr. Ursula Hammerl aus, wonach verkündet wurde, dass Mag. Siegfried Nagl mit 31 gültigen Stimmen ins Amt gewählt wurde. Und so bestätigte er vor Landeshauptmann Mag. Franz Voves die spezielle Gelöbnisformel mit dem Zusatz „So wahr mir Gott helfe“. Bei seiner Antrittsrede, bei der er als ersten Menschen direkt seine Frau Andrea ansprach, freute er sich gleich mit den Worten: „Aller guten Dinge sind drei“, womit er auf den Start seiner dritten Amtsperiode als Stadtoberhaupt anspielte. Zuvor blieb er schon seinem Ruf treu, mit einem berühmten Zitat – diesmal von Konfuzi-

us – seinen Wunsch an die künftige Zusammenarbeit im Grazer Gemeinderat auszudrücken: „Wenn die Sprache nicht stimmt, dann ist das, was gesagt wird, nicht das, was gemeint ist. So kommen keine guten Werke zustande. Also dulde man keine Willkür in den Worten“.

### Nervenkitzel

Als die KPÖ als zweitstimmstärkste Partei Elke Kahr als Wahlvorschlag für die Bürgermeister-Stellvertreterin einbrachte, musste nach zwei Wahlgängen unterbrochen und auf den nächsten Tag verschoben werden. Es gelang ihr nämlich nicht, eine einfache Mehrheit der Stimmen zu erlangen. Auch am nächsten Tag ging der Wahlkrimi weiter: Kahr verfehlte erneut die nötige Stimmenanzahl und so wurde bei der Stichwahl

schließlich Gegenkandidatin Mag. Dr. Martina Schröck von der SPÖ mit 24:23 Stimmen von Landeshauptmann Voves zur Bürgermeister-Stellvertreterin angelobt.

### Die neue Stadtregierung

Neben Nagl und Schröck gehören in der kommenden Periode noch weitere fünf Mitglieder dem Stadtsenat an.

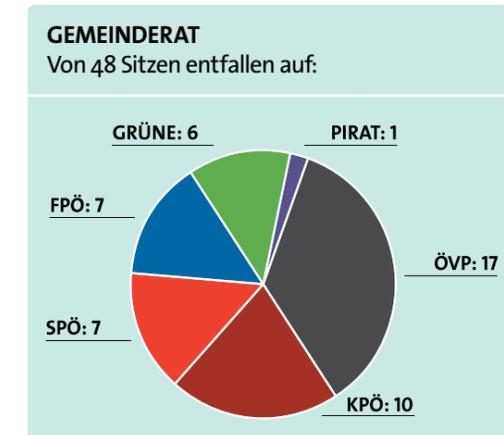
Gleich wie die Zahl der GemeinderätInnen, die sich von 56 auf 48 verringerte, wurde auch die Stadtregierung von neun auf sieben Sitze verkleinert. Nunmehr gehören ihr Detlev Eisel-Eiselsberg, Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüscher, (beide ÖVP), Elke Kahr (KPÖ), Mag. (FH) Mario Eustacchio (FPÖ) und Lisa Rucker (Grüne) an. ■



**Stimmabgabe.** Die Wahlzettel „wanderten“ in die Spezialurne.



**Jede Stimme zählt.** Die Wahlvorschläge wurden ausgezählt.



**Mandatsverteilung.** Die 48 Gemeinderatsmitglieder der jeweiligen Fraktion, gemäß dem Wahlergebnis vom 25. November 2012. Grafik: achtzigzahn

# Ein Saal schreibt Geschichte(n)



**1 Das Rednerpult:** Nach zwei bzw. neun Minuten fängt ein Rotlicht an zu blinken und macht darauf aufmerksam, dass die Redezeit bald endet, nach drei bzw. zehn Minuten leuchtet es permanent.

**2 „Wartebank“:** Hier nehmen jene, die Stücke referieren oder Anträge stellen einstweilen Platz.

**3 Achtung, Aufnahme:** Zwei Tontechniker der Berufsfeuerwehr nehmen von hier aus die Gemeinderatssitzung fürs Protokoll auf. Sie schalten auch Mikros ein oder aus.

**4 Berichterstattung:** Zwei Damen der Öffentlichkeitsarbeit berichten in Echtzeit aus dem Gemeinderat.

**5 Plätze für die Presse.**

**i Präsentation:** Der Saal kann auch verdunkelt werden. Eine ausrollbare Leinwand hinter der Regierungsbank dient als Projektionsfläche.

**i Es werde Licht:** 48 Lampen erhellen den mächtigen Luster im Saal. Das entspricht genau der Anzahl der aktuellen GemeinderätInnen.

**i Die GemeinderätInnen** können auf einer der 18 3er-Bänke oder auf zwei 4er-Bänken Platz nehmen. Jedes Mitglied hat Internetanschluss und ein eigenes Schubladlerl.

**i Platzangebot:** Am 10. Dezember 1894 wurde der 145 Quadratmeter große Saal eröffnet. Seine Höhe misst stolze neun Meter.

**i „Geheimtür“:** Von hier aus gelangt der Bürgermeister direkt aus seinem Büro in den Gemeinderatssaal.

**6 Regierungsbank (Estrade):** Die StadtregiererInnen nehmen hier Platz (vormals neun, nunmehr sieben). Der Bürgermeister sitzt etwas erhöht. Er kann mit einer Glocke zur Ordnung rufen.

**7 Das Protokoll:** Die Schriftleitung protokolliert, nimmt Zwischenrufe auf, notiert Abstimmungsergebnisse. Drei Sitze, wobei sich zwei Personen im Ein- bis Zwei-Stunden-Takt abwechseln.

**8 Schöne Aussicht:** Durch diese vertäfelten Türen betritt man den äußeren Balkon, von wo man eine traumhafte Aussicht auf Hauptplatz und Schloßberg hat. Auch Fußballmeisterfeiern wurden dort schon abgehalten.

**9 Die Galerie:** Von hier aus können BesucherInnen den öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung mitverfolgen. Zwei Personen der Rathauswache sorgen für Sicherheit.

**9 Die Verwaltungsspitze:** Hier nehmen VertreterInnen von Magistratsdirektion, Präsidialabteilung, Baudirektion, Finanzdirektion und Rechnungshofsdirektion ihre Plätze ein.

Seit fast 120 Jahren wird im Gemeinderatssaal die Politik für die Stadt gemacht. Optisch hat sich seit damals nicht viel geändert.

Wenn diese Wände sprechen könnten – seit 10. Dezember 1894 tagt in dem 145 Quadratmeter großen Saal der Grazer Gemeinderat. Sowohl Sitzbänke, Pulte, geschnitzte Konsolen als auch die Holzkassettendecke sind größtenteils erhalten geblieben. Besonders beliebt sind die versteckten Türen in der Täfelung, die direkt auf den Rathausbalkon führen und einen tollen Blick auf die Stadt eröffnen. Diesen genoss 1989 sogar schon die „Eiserne Lady“ Margaret Thatcher, was ihren Sicherheitsstab damals in helle Aufregung versetzte, dieser Ausflug auf den Balkon war nämlich nicht vorgesehen ....

## Penibel genaues Protokoll

Die neu gewählte Stadtregierung und der Gemeinderat leiten von diesem Saal aus die Geschicke der Stadt, wie es bereits die Altvordeuten taten, freilich mit etwas modernerem Equipment. Normalerweise finden jeden dritten Donnerstag im Monat ab 12 Uhr die Sitzungen statt, die auf Punkt und Beistrich mitprotokolliert werden. Wer die VolksvertreterInnen lieber live miterleben will, kann den öffentlichen Teil der Sitzung vom Indoor-Balkon aus beobachten. Was dabei beschlossen wird, ist seit dem Jahr 2004 online auf der Homepage der Stadt Graz nachzulesen. ■

[www.graz.at/gemeinderat](http://www.graz.at/gemeinderat)

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Eingang

Geheimtür



**Bürgermeister** Mag. Siegfried Nagl (49 Jahre) ist verheiratet und hat vier Kinder.



**Bürgermeister-Stellvertreterin** Mag. Dr. Martina Schröck (35) ist verheiratet und hat keine Kinder.



**Stadtrat** Detlev Eisel-Eiselsberg (50 Jahre) ist in einer Lebensgemeinschaft und hat drei Kinder.



**Stadtrat** Univ. Doz. DI Dr. Gerhard Rüscher (64 Jahre) ist verheiratet und Vater von drei Kindern.



**Stadträtin** Elke Kahr (51) hat einen Sohn und ist in einer Lebensgemeinschaft.



**Stadtrat** Mag. (FH) Mario Eustachio (48) ist verheiratet und hat zwei Kinder.



**Stadträtin** Lisa Rücker (47) ist in einer Lebensgemeinschaft und hat zwei Töchter.

<b>1. In welchem Bezirk der Stadt wohnen Sie, was gefällt Ihnen dort besonders gut?</b>	In Leonhard, dort fühle ich mich sehr zu Hause, schätze die Lebensqualität, die Grünflächen und die Infrastruktur.	In St. Leonhard, toll sind dort die Architektur und die Laufmöglichkeiten.	In Straßgang. Ich mag die ruhige Wohngegend und die vielen Naherholungsmöglichkeiten.	In Geidorf, ein hervorragender Wohnbezirk in Citynähe, aber doch schon im Grünen.	Ich wohne in Gries. Der Bezirk ist mir sehr vertraut, ich mag die Leute, die dort leben, und auch die Tradition und die Geschichte.	Ich wohne in Waltendorf und schätze die Nähe zur Natur und Innenstadt.	Ich wohne in Lend und schätze die Vielfalt, die Lebendigkeit und die gute Ausstattung mit Nahversorgung aller Art.
<b>2. Was ist Ihr erlernter Beruf, beziehungsweise seit wann sind Sie in der Politik tätig?</b>	Ich habe BWL studiert, war Geschäftsführer des elterlichen Betriebes, und bin seit 15 Jahren in der Stadtregierung tätig.	Abgeschlossenes Studium der Soziologie, seit 1995 aktiv, Stadträtin seit September 2010.	Seit 1982 bin ich im öffentlichen Dienst tätig und seit 2003 bin ich in der Politik.	Bauingenieur (Städtebau), Habilitation in Finanzwirtschaft, Stadtrat seit Juni 2001.	Ich habe eine kaufmännische Ausbildung und bin seit 1993 in der Politik.	Bürokaufmannslehre, HAK, Bankmanagement, FH Studium Marketing- Management, seit November 2008 in der Politik.	Diplomierte Sozialarbeiterin mit 20-jähriger Berufspraxis, seit 2003 in der Stadtpolitik.
<b>3. Welcher Ort in Graz ist Ihnen besonders wichtig, wo finden Sie Ruhe und Kraft?</b>	Der Stadtpark und der Schloßberg. Diese Orte haben eine magische Anziehungskraft.	Die Passamtswiese im Stadtpark – vor allem im Sommer!	Bei Wanderungen im Wald hole ich mir neue Energie.	Entlang des Murufers, auf der Ferdinandshöhe und bei der Stefanienwarte.	Ich entdecke immer noch Neues. Je älter ich werde, desto mehr liebe ich meine Stadt. Ruhe und Kraft finde ich bei mir zu Hause.	Im Franziskanerkloster.	Ich genieße es, in den frühen Morgenstunden auf dem Schloßberg zu laufen. Das hat einen besonderen Flair.
<b>4. Welchen Klingelton hat Ihr Handy, oder welche Musik hören Sie am liebsten?</b>	Eine Klaviermelodie, ansonsten mag ich je nach Stimmung Paolo Conte, Mozart aber auch Die Seer.	Klingeltöne wechseln, aber entsprechend dem Musikgeschmack gibt's Alternative Rock.	Mein Handy läutet wie eine Kirchturmglöcke, ansonsten mag ich jede Art von Musik.	Ich habe einen Standard-Klingelton. Sonst mag ich Beethoven und die Rolling Stones.	Eine Zeit lang war es eine Anfangsmelodie von den Kinks. Sonst mag ich Rock, Blues, finnischen Tango, Balkanmusik.	Von Jazz über Klassik bis zur zeitgenössischen Musik, volkstümliche Musik hör ich selten.	Ich habe das Bellen eines Hundes als Klingelton, weil mein dreijähriger Neffe David sich diesen gewünscht hat.
<b>5. Welche ist Ihre Lieblings-App, welche Homepage besuchen Sie am öftesten?</b>	Eine Sudoku-App, ansonsten begeistert mich Youtube mit Sketches und Vorträgen.	App: iTranslate, im Web: Facebook.	Liebling-App ist Livescore (Sportergebnisse) Homepages von Zeitungen nutze ich am meisten.	Die Wetter-App und als Homepage nutze ich Google am öftesten.	Ich verwende kein Smartphone. Am liebsten würde ich keine Homepage besuchen und nur Bücher und Zeitungen lesen.	Die Homepage der „Kleinen Zeitung“.	Die Grazer Fahrrad-Navi-App. Am häufigsten besuche ich die Homepage der ÖBB, weil ich viel mit dem Zug unterwegs bin.
<b>6. Womit verdienten Sie Ihr erstes Geld und wie viel war das?</b>	Ich arbeitete bereits als Kind im elterlichen Betrieb mit. Mit zwölf Jahren stand ich schon an der Kassa.	Als Ferialpraktikantin in der Stadtgärtnerei Kapfenberg, für vier Wochen ca. 10.000 Schilling.	Als Bauhilfsarbeiter bekam ich 1.300 Schilling, davon kaufte ich mir eine Jeans, zwei T-Shirts und einen Kassettenrekorder.	Als Kellner und da verdiente ich 231 Schilling.	Als Sekretärin bei der Kontrollbank bekam ich damals 6.000 Schilling.	Beim Ferialjob bei Banner-Batterien bekam ich 4.000 Schilling.	Mein erster Job war bei der Firma Teekanne, ich baute die Werbefigur der Firma, den englischen Sir aus Pappe, zusammen.
<b>7. An was glauben Sie, welche Wert wollen Sie gerne weitergeben?</b>	Christliche Werte sind mir ganz wichtig. In den Zehn Geboten steht oft mehr drinnen, als in so manchem Gesetz.	An Werte wie Gerechtigkeit, Freiheit, Toleranz und Solidarität.	An Gott, an christlichsoziale Werte und an Freundschaft – in guten und in schlechten Tagen.	An christliche Grundwerte.	Gerechtigkeit, Aufrichtigkeit, Offenheit, Solidarität, Würde und Respekt.	Ich glaube an die Freiheit und die Selbstbestimmung des Individuums.	Der Glaube an das Gute im Menschen leitet mich. Respekt vor Menschen, Tieren und der Natur sind wichtig für mich.
<b>8. Welcher Mensch ist Ihnen am wichtigsten, auf wessen Rat legen Sie am meisten Werte?</b>	Meine Eltern, meine Schwiegereltern, meine Frau, die Familie und meine engen Freunde.	Mein Mann.	Meine Familie ist mir am wichtigsten. Ratgeber habe ich einige sehr gute ...	Meine Familie.	Meine Familie – am meisten lege ich auf den Rat meines Mannes Wert, aber auch meine FreundInnen sind unentbehrlich.	Natürlich meine Familie und meine Frau.	Meine zwei Töchter und meine Partnerin – sie sind die wichtigsten Menschen in meinem Leben.
<b>9. Welches war Ihr Lieblingsfach in der Schule, bzw. worin lag/liegt Ihr größtes Talent?</b>	Turnen. Welches meine Talente sind, lasse ich lieber andere beurteilen.	Englisch und Geschichte.	Lieblingsfach war Leibesübungen. Mein Talent liegt in einer raschen Auffassungsgabe und im Finden kreativer Lösungen.	Darstellende Geometrie.	Geografie, Geschichte und Sprachen.	Geschichte und Sport.	Geschichte und StaatsbürgerInnenkunde. Darin habe ich auch maturiert.
<b>10. Welche sehen Sie als Ihre dringendsten Aufgaben in der Stadtregierung?</b>	Dass das „Wir“ in der Stadt hochgehalten wird, und dass die Gemeinschaft die Talente aller BürgerInnen sinnvoll nutzt.	Die Werte (siehe Frage 7) bestmöglich zu leben und umzusetzen.	Das Große und Ganze nie aus den Augen verlieren, aber darauf achten, dass im Mittelpunkt immer der einzelne Mensch steht.	Mit wohlgeordneten Stadtfinanzen die Grundlagen für eine positive Zukunftsentwicklung unserer Stadt sicherstellen.	Sonderwohnbauprogramm, Ausbau öffentlicher Verkehr, Bürgerbeteiligung, Kinderbetreuungspunkte, Lehrstellen ...	Es geht mir um einen verantwortungsvollen Einsatz der Steuergelder der Grazer Bürgern.	Ich setze mich dafür ein, dass gesunde Luft, Umweltschutz und ein gutes Zusammenleben einen hohen Stellenwert haben.
<b>Die Ressorts der Stadtregierung auf <a href="http://www.graz.at/politik">www.graz.at/politik</a></b>	<b>Stadtplanung, -Entwicklung, Innere Verwaltung, Katastrophenschutz <a href="http://www.graz.at/nagl">www.graz.at/nagl</a></b>	<b>Soziales, Beschäftigung, Generationenreferat, Wissenschaft <a href="http://www.graz.at/schroeck">www.graz.at/schroeck</a></b>	<b>Bildung, Sport, Stadtbibliotheken, Integration <a href="http://www.graz.at/eisel-eiselsberg">www.graz.at/eisel-eiselsberg</a></b>	<b>Finanzen, Wirtschaft und Tourismus, Beteiligungen <a href="http://www.graz.at/ruesch">www.graz.at/ruesch</a></b>	<b>Wohnungsangelegenheiten, Zusammenleben, Bau- und Anlagenbehörde <a href="http://www.graz.at/kahr">www.graz.at/kahr</a></b>	<b>Sicherheit und Kontrolle, Verkehr, Geriatriische Gesundheitszentren <a href="http://www.graz.at/eustachio">www.graz.at/eustachio</a></b>	<b>Umwelt, Gesundheit, Kultur <a href="http://www.graz.at/ruecker">www.graz.at/ruecker</a></b>

# Ein Jubilar mit Visionen

Seit zehn Jahren ist Mag. Siegfried Nagl das Oberhaupt der Stadt Graz. Zum Jubiläum spricht der Grazer Bürgermeister, der zudem bald 50 Jahre alt wird, über Verantwortungsgefühl, Visionen und Veränderung.

Im Kulturhauptstadtjahr 2003 übernahm Mag. Siegfried Nagl das Bürgermeisteramt von Alfred Stingl, wiewohl er bereits vorher schon fünf Jahre lang der Stadtregierung angehörte. Im Interview mit der BIG blickt er zurück.

## Sie sind seit zehn Jahren Grazer Bürgermeister. Was waren denn die Momente, die Sie am meisten bewegten?

Siegfried Nagl: „Es gab in den Jahren sehr viele Glücksmomente. Etwa als ich von Eltern umarmt wurde, weil ein Arbeitsplatz für ihr behindertes Kind gefunden wurde, oder ich miterlebte, wie große Projekte zum Erfolg geführt wurden, oder wenn ich in jedem Stadtteil Dinge entdeckte, bei denen ich mithelfen durfte, sie zu verändern. Zu den schönen Momenten zählte auch, dass ich Menschen kennenlernen durfte, denen ich sonst nie begegnet wäre –

wie etwa so einige 100-Jährige, die mir klarmachten, dass sich irgendwann selbst die Angst vor dem Tod relativiert.

## Haben sich Ihre Vorstellungen über das Amt des Bürgermeisters mit der Realität gedeckt?

Ich bin erst der sechste Bürgermeister in der zweiten Republik. Und ich stehe 300.000 Menschen, die in Graz leben, vor. Man macht sich am Anfang keine Vorstellung darüber, was das an Verantwortung bedeutet. Als ich die Bürgermeisterkette von Alfred Stingl übernahm, wusste ich also noch nicht, was mich da erwartet, mittlerweile kann ich aber schon einschätzen, was da auf mich zukommt.

## Auf welche Projekte sind Sie am meisten stolz?

Auf keine einzelnen. Freilich auf all das, was das Kulturhauptstadtjahr ausgemacht hat, auch die Bauten, die damals realisiert wurden. Aber

Graz ist mehr – viel mehr. Die Stadt ist in so vielen Dingen Vorreiter, unsere Finanzen sind in Ordnung, wir haben 70 toll arbeitende Unternehmungen, die im Besitz der GrazerInnen sind. Wir haben im Magistrat viele Reformen umgesetzt. Der Wahltag ist auch ein Zeugnis für die politische Arbeit. Ein anderes – in dem Fall sehr positives – Zeugnis ist aber auch, dass in den vergangenen zehn Jahren 40.000 Menschen neu nach Graz gezogen sind. Die Lebensqualität, die Bildungschancen, die Vielseitigkeit und die Kreativität, die unsere Stadt ausmachen, stimmen also.

## Worin ist Graz besser als sein Ruf?

Graz ist in Österreich die Metropole des Südens, ist in Wissenschaft und Kultur führend und punktet vor allem mit einem – mit Menschlichkeit. Ich würde mir da manchmal schon wünschen, dass man

das stärker registriert und sieht, dass die Stadt auf der Überholspur ist, auch und vor allem, was die Realisierung von Visionen betrifft.

## Sie haben in dieser Gemeinderatsperiode keinen fixen Koalitionspartner. Was bedeutet das für die Arbeit?

Das heißt, dass ich mir für die Koordination noch mehr Zeit nehmen muss und wahrscheinlich öfter die Parteibrille ab und dafür die Bürgermeisterbrille aufsetzen muss.

## Wie sieht es um die Finanzen der Stadt aus?

Wir haben ein Jahres-Budget von einer Milliarde Euro, 450 Millionen die Stadt, 550 Millionen, wenn man alle Betriebe dazurechnet. Nicht wenig, und doch relativieren sich die Zahlen, wenn man bedenkt, dass 45 Straßenbahnen 100 Millionen, der Südgürtel 125 Millionen, der neue Bahnhof 90 Millionen Euro kosten.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

**Verantwortung.** „Was es heißt, Bürgermeister zu sein, habe ich zu Beginn nicht erahnen können.“



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

**Im Gespräch.** Im BIG-Interview erklärt Siegfried Nagl, wie es um die Stadt Graz bestellt ist.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

**Optimismus.** „Ich würde mir wünschen, dass wir in der kommenden Gemeinderatsperiode in Lösungen und nicht in Problemen denken.“

## Die Arbeitslosenzahlen in der Steiermark sind so hoch wie lange nicht, aber Graz wächst. Welche sind denn die größten Herausforderungen?

In Graz gibt es 163.500 Jobs, so viele wie noch nie. Graz wächst jährlich um 4.000 EinwohnerInnen. Das heißt, wir brauchen eine Steigerung von 2.000 Arbeitsplätzen pro Jahr.

Das Wichtigste ist, dass Menschen Arbeit haben, ihr täglich Brot verdienen können. Deshalb investieren wir in den nächsten Jahren als Stadt 530 Millionen Euro in diverse Projekte.

## Werden Sie auf der Straße von Ihren GrazerInnen eigentlich oft angesprochen?

Oh ja! Sei es beim Laufen in der Früh, beim Mittagessen oder beim Abendspaziergang. Am Nettesten ist es, wenn mich Schüler, die mich bei einer ihrer Volksschulexkursionen im Rathaus besuchten, immer noch lauthals mit „Hallo, Siegi!“ oder „Hallo, Herr Bürgermeister!“, oder „Grüß Gott, Herr Nagl!“ begrüßen. ■



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

2003. Siegfried Nagl übernahm das Amt von Alfred Stingl.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Im Amt. Im März 2003 gelobte Landeshauptfrau Waltraud Klasnic den damals 39-jährigen Siegfried Nagl als Bürgermeister an.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

2008. Siegfried Nagl und seine damalige „Vize“ Lisa Rücker.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Im Dienste der Stadt. Siegfried Nagl mit seinen Vorgängern Alfred Stingl, Alexander Götz und Franz Hasiba (v. l.)



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Anpfiff. Projekte wie das neue Bad Eggenberg dienen als Motor.

## Zur Person

- Geboren am 18. April 1963
- Besuchte den Ursulinen-Kindergarten, die VS Elisabeth, das Lichtenfels-Gymnasium und schloss die HAK (Grazbachgasse) ab.
- Er wohnte bereits in den Bezirken Geidorf, Gries, Innere Stadt und Leonhard.
- Studierte BWL, seine Diplomarbeit hatte den Titel „Die Prognosemethoden im Einzelhandel – spezifiziert auf den Lebensmittelhandel“ (schrieb diese sogar noch mit der Schreibmaschine).
- Heiratete Andrea Nagl 1981 im Grazer Dom, hat mit ihr drei Töchter und einen Sohn. Er ist Opa von zwei Enkelsohnen und einer Enkeltochter.
- Seit 1998 gehört er der Stadtregierung an, seit 2003 ist er Bürgermeister. [www.graz.at/nagl](http://www.graz.at/nagl)



**Komm zu uns!** Die Ordnungswache wird aufgestockt. Das GPS sucht deshalb 30 neue MitarbeiterInnen, die dazu beitragen, dass Graz in Zukunft noch sicherer wird.



**Revier.** Die Ordnungswache sorgt ist in Graz für Sicherheit.

### Stellenangebot

#### Das GPS sucht für die Ordnungswache Graz Aufsichtsorgane (m/w):

- Abgeschlossene Berufs- und/oder Schulausbildung, Volljährigkeit.
- Einwandfreier Leumund (sicherheitsbehördliche Überprüfung).
- Österreichische Staatsbürgerschaft.
- Deutsch in Wort und Schrift.
- Körperliche Fitness und zeitliche Flexibilität.
- Entlohnung: kollektivvertraglich 8,99 Euro brutto/Stunde plus 10 Prozent Gefahrenzulage. Überbezahlung möglich.
- Bewerbungen mit Lebenslauf und Foto an: Grazer Parkraumservice, Jakominigürtel 20/1, 8011, per E-Mail: tamara.gallowitsch@stadt.graz.at oder [www.ordnungswache.graz.at](http://www.ordnungswache.graz.at)

# Ordnungswache – komm zu uns!

**Wer eine verantwortungsvolle Arbeit sucht, ist bei der Ordnungswache goldrichtig. 30 neue Jobs warten.**

Seit Dezember 2007 gibt es in Graz die Ordnungswache, die Tag für Tag unterwegs ist, um das Sicherheitsbefinden der GrazerInnen zu erhöhen. Vor allem aber sorgt sie dafür, dass die Spielregeln, die für ein gedeihliches Zusammenleben in einem so großen Ballungsraum nötig sind, eingehalten werden. Waren es am Anfang noch 18 MitarbeiterInnen, die in Parkanlagen, auf den Straßen und Plätzen aber auch in Amtsgebäuden ihren Dienst versahen, waren es zuletzt

nur zwölf. Aufgrund einer Organisationsänderung ist die Ordnungswache ab dem Frühjahr dem Grazer Parkraumservice (GPS) zugeordnet. Und sie wächst auch wieder – und zwar ordentlich. In einem ersten Schritt werden rund 30 Personen aufgenommen, die in einer zweimonatigen Ausbildung zu Aufsichtsorganen geschult werden – unter Aufsicht von ExpertInnen des Grazer Stadtpolizeikommandos und des Grazer Magistrats. Beim Personalauswahlverfahren wird

nicht nur ein international anerkannter Persönlichkeitstest durchgeführt, der vor allem die psychische Belastbarkeit vorab feststellen soll, sondern es wird auch eine sicherheitspolizeiliche Überprüfung stattfinden. Durch diese kann die Zuverlässigkeit künftiger MitarbeiterInnen besser eingeschätzt werden. Damen und Herren mit Migrationshintergrund sind ausdrücklich erwünscht, wiewohl der Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft gesetzlich vorgeschrieben ist. ■

# „Ich brenne für diese Stadt“

**Mehr Arbeit wird auf die neue Vizebürgermeisterin Martina Schröck zukommen – ein Umstand, der sie freut.**

Den ehrenvollen Titel „Vizebürgermeisterin“ will Martina Schröck in den nächsten fünf Jahren mit Leben und Sinn erfüllen. Mit der BIG sprach Schröck auch über Dinge abseits der Politik, die sie ausmachen.

**Wo sehen Sie den Unterschied zwischen Ihrer bisherigen Funktion als Stadträtin und jener als Vizebürgermeisterin?**

Martina Schröck: Die schon bislang große Verpflichtung, das Bestmögliche für die GrazerInnen zu erreichen, wird noch größer. Und es kommt wohl noch mehr Arbeit auf mich zu. Aber das

ist sekundär, nämlich dann, wenn man so wie ich, für diese Stadt brennt.

**Ihre erste berufliche Station war die Volkshilfe Steiermark. Was haben Sie von dort in die Politik mitgenommen?**

Viel an Fachwissen, ich kenne die Dienstleistungen rund um die Kinderbetreuung sowie alle Bereiche der Pflege und Betreuung und weiß daher, was die Politik in diesen Bereichen zu tun hat.

**Musik zählt zu Ihren Hobbys. Was hören Sie denn gern?**

Ich liebe Musik von „Blur“, vor allem ihr Song „Out of Time“ ist eine meiner Lieblingsnummern. Weitere Lieblingsongs sind „Ring of Fire“ von Johnny Cash und „Kids“ von MGMT. Letzteren hört man bei größeren Parteauftritten von mir, da

es eine hochenergetische Nummer ist.

**Bei einigen wichtigen Anlässen tragen Sie eine Kette, an der eine goldene Sonne hängt, warum?**

Das ist ein Geschenk von meinem Vater zur Matura. Ich trage die Kette vor allem beim Fliegen – da bin ich ein wenig abergläubisch.

**Haben Sie ein Tattoo?**

Ja, seit 2011 trage ich unter der linken Achsel einen kleinen schwarzen Stier. Der steht für Kraft und Energie und für meine Liebe zu Spanien.

**Sind Sie sportlich?**

Ich laufe sehr gerne entlang der Mur. Als kleines Mädchen habe ich auch Fußball gespielt – geblieben davon ist meine Liebe zu internationalen Fußballturnieren. ■



„Cooles Mädl“. Gaude im Schnee als kleines Kind.



Ja, ich will! Hochzeit mit Manfred Wegscheider.

### Zur Person

- Geboren am 1. August 1977 in Bruck an der Mur und aufgewachsen in Kapfenberg.
- Nach der Matura studierte sie Soziologie, ihre Dissertation trägt den Titel „Ich bin anders - Das Selbstbild von Menschen mit geistiger Behinderung“.
- Von 2005 bis 2010 war sie Landtagsabgeordnete, seit 2010 ist sie Stadträtin.
- Sie ist verheiratet, ihre Hobbys sind Musik, Reisen und alles Kreative.
- Ihre Botschaft: „Gute Kommunalpolitik muss Mut haben und Herz zeigen“. [www.graz.at/schroeck](http://www.graz.at/schroeck)



**In Bewegung.** Wenn es die Zeit zulässt, läuft Vizebürgermeisterin Martina Schröck gerne entlang der Mur.

# Amt und Würde

**1792 ist in der „Skitze von Grätz“ über den „politischen Charakter der Grätzer“ zu lesen: „Die menschliche Denkart ist so verschieden, so buntschäckigt, daß in jedem menschlichen Kopf eine andere Kombination der Idee, eine andere Anhänglichkeit entsteht“. Ob sich seither nur die Rechtschreibung geändert hat?**

Dem Stadthistoriker Fritz Popelka aus dem Jahr 1928 folgend leiteten bisher 110 namentlich bekannte Bürgermeister die Grazer Stadtverwaltung. Die Liste kann für die Frühzeit der Stadt infolge fehlender Quellen nicht vollständig sein. Einige Bürgermeister wurden nach ihren Nachfolgern abermals gewählt, wobei das Wort „Wahl“ nach unserem Verständnis erst für Teile des 20. Jahrhunderts seine Gültigkeit hat. Auch die Bürgermeister des späten 19. Jahrhunderts – von Franck, von Schreiner, Kienzl, Portugall, Graf – wurden nur von einer kleinen Wählerschaft bestätigt. In der Zeit vor dem 15. Jahrhundert führte der

Stadtrichter die Geschäfte des Bürgermeisters. 1446 wurde das erste Stadtoberhaupt urkundlich erwähnt. Es war Wolfgang Steyrer. Nach ihm wurde 1879 die Steyergasse benannt. Die Entscheidungsmacht der Bürgermeister und der Stadtverwaltung war fast bis in die Gegenwart heraufrecht begrenzt. Der Landesfürst, der Adel und die Geistlichkeit waren samt ihren Aktivitäten und Gebäuden weitgehend der Stadtverwaltung entzogen.

## Vom Kommen und Gehen

Auch in den vergangenen 120 Jahren endete wiederholt die Amtszeit von Bürgermeistern gegen ihren Willen. Dr. Franz Graf wurde zweimal durch

ein Dekret des Statthalters abgesetzt (1898, 1912). Ein Regierungskommissär trat an seine Stelle. Die Ursache dieser hoheitsrechtlichen Maßnahme war die politische Unruhe jener Zeit in Graz. Grafs Nachfolger, Dr. Robert von Fleischhacker, trat 1914 wegen einer kommunalpolitischen Krise zurück. Ein Regierungskommissär führte die Amtsgeschäfte bis 1917. Langzeitbürgermeister Vinzenz Muchitsch verlor sein Amt in der staatspolitischen Krise 1934, sein Nachfolger Hans Schmid wurde 1938 durch die Nationalsozialisten abgesetzt. Deren (Ober-)Bürgermeister Dr. Julius Kaspar verlor 1945 Amt und Leben. Seit dieser Zeit ist relative Ruhe in die

Bürgermeisterkanzlei eingekehrt. Die SPÖ stellte 46 Jahre lang das Stadtoberhaupt, die ÖVP zwölf und die FPÖ zehn.

## Bürgerstolz und Repräsentation

Die auf ihre Bedeutung bedachte Bürgerschaft machte auch durch bauliche Repräsentation auf sich aufmerksam. Um 1550 wurde am Hauptplatz ein stattliches Rathaus im Renaissancestil errichtet. 1803 wurde dieses abgebrochen, um 1807 einem neuen größeren zu weichen (Entwurf C. Stadler). Dass ausgerechnet in einer politisch und wirtschaftlich schwierigen Zeit (Franzosenkriege!) die Stadtverwaltung diesen Aufwand betrieb, ist bemerkenswert. Am Ende des 19. Jahrhunderts wollte das stolze Bürgertum ein neues Gebäude haben, das seiner Bedeutung entsprechen sollte. Der Amtssitz des Statthalters war das alte Burggebäude in der Hofgasse, der Landeshauptmann amtierte im teilweise italienisch wirkenden Landhaus. Das neue Rathaus (Entwurf: A. von Wielemanns, Th. Reuter) sollte die beiden anderen Machtzentren in Graz übertreffen. Größer, schöner und auch höher wünschte sich die Bürgerschaft ihr neues Rathaus. „Deutsche Renaissance“, auch wenn sie nur im Sinne des Historismus darstellbar war, lautete der Auftrag. Der blecherne

Rathausmann in Rüstung bekrönt symbolisch den Bau, dessen Kuppel 55 Meter den Hauptplatz überragt. Wenig später, im Jahr 1904, schuf sich die Gemeinde Graz mit dem Amtshaus (Entwurf: L. Theyer) ein zweites repräsentatives Amtsgebäude.

## Vergessene Gemeinden?

Den revolutionären Ereignissen des Jahres 1848 folgte 1850 eine Verwaltungsreform, die Gemeinden entstehen ließ, die den heutigen in ihrer Rechtsform ähnlich waren. Es gab rund um die traditionelle Stadtgrenze, sie umschloss die heutigen sechs inneren Bezirke, einen Kranz von kleineren Gemeinden. Einige waren eher landwirtschaftlich orientiert wie Straßgang oder Engelsdorf. Andere entwickelten sich zu Gemeinden mit einem hohen Anteil an Arbeitern wie der Markt Eggenberg oder Andritz. Alle diese Gemeinden, es waren in unmittelbarer Stadtnähe neun, hatten durch fast 90 Jahre einen Gemeindevorsteher (Bürgermeister), Gemeinderat sowie Gemeindeausschuss. Was seit 1890 angestrebt wurde, fand 1938 seinen flächenmäßig großzügigen Abschluss: die Stadterweiterung zu Groß-Graz. 17 Gemeinden waren ganz oder teilweise davon betroffen. 1942 kam noch ein Teil von Thondorf zu Graz. Damit endete nach knapp 90 Jahren auch jede Form von eigener Gemeindeverwaltung am ehemaligen Grazer Stadtrand. Mehr oder weniger gut in die Stadt integriert entstanden 1946 die Bezirke von Liebenau bis Straßgang. 1988 wurde der ehemalige Feldkirchner Teil des Bezirks Straßgang zum Bezirk Puntigam. Den Bürgermeistern und Gemeinderäten der ehe-

mals selbstständigen Gemeinden wird heute kaum die Ehre der Erinnerung zuteil.

## Sonderrechte seit 1850

Graz gehört zu den 15 privilegierten Städten Österreichs mit einem eigenen Stadtrecht (Statut). Zu diesen zählt beispielsweise Wien, aber auch Waidhofen an der Ybbs. Statutsstädte haben besondere Rechte. So sind sie beispielsweise politischen Bezirken gleichgestellt, womit der Bürgermeister auch rechtlich Bezirkshauptmann ist. Andere Sonderrechte betreffen die Wahlordnungen, den Gemeinderat und die Sicherheitsverwaltung. Die Grundlage des 53-seitigen Statuts wurde schon 1850 gelegt, Ergänzungen zum Text von 1967 werden laufend vorgenommen. 1850 waren bei der Gemeinderatswahl nur knapp 2000 Personen stimmberechtigt. Da das Wahlrecht lange mit der Steuerleistung verbunden war, kamen überwiegend Wirtschaftstreibende in den Gemeinderat. Zwei Drittel der damals 29 Gemeinderäte waren Hausbesitzer. Je zwei waren Juristen, Apotheker und Schuhmacher, je einer Geistlicher, Arzt, Braumeister und Posamentierer. Zum Bürgermeister wurde 1850 der Jurist Dr. Johann Ulm gewählt. Nach ihm wurde 1948 die Ulmgasse benannt.

## Die „Stadtfahne“ patrouillierte

Das Bürgerkorps wurde 1280 gegründet. Es war – vor allem bei Abwesenheit der Garnison – für die Sicherheit der Stadt Graz zuständig. Das Korps bewährte sich, als 1809 französische und württembergische (!) Truppen die Stadt besetzt hatten. Mehrfach (1819, 1831, 1849, 1866) gab es im 19. Jahrhundert auch das Auf-

**Wachsam.**  
In der Gesinnung des späten 19. Jahrhunderts symbolisiert der Rathausmann in Rüstung Schutz und Macht.



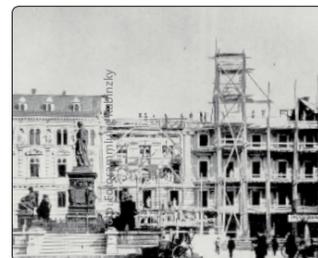
Foto: Stadt Graz/Foto Fischer



Hoch zu Ross. Das Bürgerkorps vor dem Rathaus (1831).



Um 1900. Romantisches Rathaus.



Baustelle. Das heutige Rathaus.



## Historisches aus Graz

von Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Foto: Fotosammlung Kubinzky

Foto: Fotosammlung Kubinzky

Foto: Fotosammlung Kubinzky



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

## Rummel

**Mittendrin.** Das Blitzlichtgewitter war nicht von schlechten Eltern, das da auf die neuen Mitglieder im Gemeinderat und in der Stadtregierung niederging. Denn das Medieninteresse bei der konstituierenden Sitzung war enorm, schließlich berichteten über 30 PressevertreterInnen über die Angelobung und die spannende Wahl zum Bürgermeister sowie seiner Stellvertreterin.

## Heimspiel gegen Frau Holle gewonnen

Die Holding Graz Services haben erst kürzlich einmal mehr den Kampf um freie Straßen und Wege gewonnen. Rund 70 Fahrzeuge waren im Einsatz, 20 Mann samt Schneefräse und Pflügen legten das Schienennetz frei. Keine Verschnaufpause gönnten sich auch die 240 händischen SchneeschauflerInnen, darunter Holding-Graz-Mitarbeiterin Melanie Spuller.



Foto: Holding Graz/Enrico Radnelli



Foto: grazerwinterwelt.at

## Eiszauber

Die jungen EisprinzessInnen aus dem Verein Dynamo Graz unter der Leitung von Mag. Manuela Brandstätter eröffneten mit einer zauberhaften Show die Grazer Winterwelt. Bürgermeister Nagl war begeistert.

## „Alles Walzer!“ für BIG-Gewinner-Paar

**Doris und Thomas Guntschnig freuen sich über zwei Karten für die Opernredoute.**

Als am 26. Jänner die Opernredoute glanzvoll eröffnet wurde, schwebten auch Doris und Thomas Guntschnig über die Tanzfläche. „Wir lesen die BIG sehr gerne und haben uns gedacht, wir probieren unser Glück“, schwärmte die 28-Jährige, die ihren Mann vor einem Jahr geheiratet hat. „Damals waren wir auch Tanzkurs, deshalb freuten wir uns sehr, auf Einladung der BIG in der Oper übers Parkett zu gleiten.“



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

## Herzliche Gratulation!



Foto: Georg Fuchs

Dieser Dame sieht man ihr Alter wirklich nicht an: Maria Wolf wurde Ende November 104 Jahre alt! Bis vor Kurzem lebte die mehrfache Uroma noch alleine, heute wohnt sie im Seniorenzentrum in der Körösistraße. Stadträtin Elke Kahr gratulierte herzlich.



## Ein Zuhause auf Zeit

Damit Familien schwer kranker Kinder auch während langer Spitalsaufenthalte zusammenbleiben können, wird auf dem LKH-Gelände das erste Ronald McDonald Kinderhaus Österreichs gebaut. Bürgermeister S. Nagl, Ronald McDonald Kinderhilfe-Präsidentin S. Klima (M.) und Landesrätin K. Edlinger-Ploder setzten den Spatenstich.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

## Menschen im Blickwinkel



Foto: SPÖ

**Bleibt**  
Michael A. Grossmann scheidet aus dem Stadtse-nat, bleibt aber der SPÖ als Klubobmann erhalten.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

**Geht**  
Mag. (FH) Sonja Grabner verlässt die Grazer Stadtregierung und geht wieder in die Privatwirtschaft zurück.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

**Engagiert**  
Hannah Schöffmann bekam ein Zertifikat für ihre Pressearbeit am Menschenrechtsportal „Kenne deine Rechte“.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

**Talentierte**  
Das Dr.-Karl-Böhm-Stipendium 2012 wurde Manuel Gangl, BA BA, auf Vorschlag der Kunstuni verliehen.



Foto: med uni graz

**Geehrt**  
Univ.-Prof. Dr. med. Karlheinz Tscheliessnigg bekam aufgrund besonderer Leistungen das Ehrenzeichen in Gold.



Foto: Kaiblinger

**Humanitär**  
Für sein Engagement für das Rote Kreuz erhält Zahnarzt Dr. Wolfgang Kaiblinger das silbernen Ehrenzeichen.

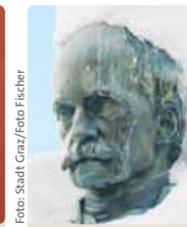


Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

**Standhaft**  
Unter seiner imposanten Schneekrone überblickt Kaiser Franz I. stoisch den winterlichen Freiheitsplatz.

## Garagenparkplatz fürs Rad



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

**Überdacht.** 438 Räder parken in der neuen Doppelstockgarage am Hauptbahnhof. Das Stadtse-natsmitglied Lisa Rücker eröffnete die neue Rad-Abstellanlage und testete sie gleich.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

## Etwas fürs Herz

Auch das Grazer Jugendamt in der Kaiserfeldgasse 25 hat nun einen Defibrillator installiert. Mag. Wolfgang Hübel, Mag. Ingrid Kramer und Detlev Eisel-Eiselsberg freut's.

## Unvergesslich



Foto: Franz Sattler

Die slowenische Autorin Maruša Krese verstarb am 7. Jänner im Alter von 65 Jahren. Sie war von 2005 bis 2006 Grazer Stadtschreiberin und publizierte zahlreiche Prosa- und Lyrikwerke.

# Gemeinderat als bunte Mischung

Rein statistisch gesehen ist das durchschnittliche Gemeinderatsmitglied 43,6 Jahre alt, hat 1,125 Kinder und lebt am ehesten in Geidorf und in St. Peter.

Die Grazer GemeinderätInnen, die am 24. Jänner angelobt wurden, sollen die Grazer Bevölkerung ja repräsentieren. Doch wie sieht es aus, das durchschnittliche Gemeinderatsmitglied? Alle 48 MandatarInnen standen der BIG Rede und Antwort und lieferten das Material für diese etwas andere Statistik (Grafik rechts). Was besonders auffällt, ist, dass die Hälfte der Mitglieder erstmals in Graz politische Luft schnuppert. Die „alten Hasen“ des Gemeinderates hingegen arbeiteten zusammengerechnet bereits 184 (!) Jahre im Dienste der Stadt. Inwiefern sie einen Querschnitt der Bevölkerung darstellen, ist im Vergleich mit der Statistik über den/die „DurchschnittsgrazerIn“ (Seiten 20-21) ersichtlich.

## Kleine Vorstellungsrunde

Auf dieser und den folgenden Seiten werden die 48 angelobten GemeinderätInnen vorgestellt (nach Stimmenstärke und Alphabet geordnet), damit sich die BIG-LeserInnen ein Bild von ihnen machen können und wissen, wie man sie erreicht.

### \* Sie rücken nach

Die mit einem \* gekennzeichneten GemeinderätInnen werden erst in der kommenden Gemeinderatssitzung im Februar angelobt, sie übernehmen dann das Mandat von ihren StadtregiererInnen. ■

[www.graz.at/gemeinderat](http://www.graz.at/gemeinderat)

### Einkommen:

1.929,30 Euro brutto/Monat\*

\* bezieht sich nur auf das Gehalt als Gemeinderatsmitglied



### Gemeinderatsarbeit

Genau die Hälfte zieht neu ein. Die Alteingesessenen waren im Schnitt je 7,6 Jahre im Amt.



### Durchschnittsalter: 43,6 Jahre



### Hat folgende Ausbildung abgeschlossen:

Lehre	16,6 %
Berufsbildende mittlere Schule	8,4 %
AHS	10,4 %
BHS	8,4 %
Kolleg	2 %
Hochschulverwandte Lehranstalten	8,4 %
Uni/FH	45,8 %



### Religionsbekenntnis:

römisch-katholisch	62,50 %
ohne Bekenntnis	31,25 %
evangelisch	6,25 %

### Wohnbezirk:

1. Geidorf	12,5 %	9. Andritz	4,1 %
St. Peter	12,5 %	Mariatrost	4,1 %
3. Jakomini	10,4 %	Wetzelsdorf	4,1 %
4. Leonhard	8,4 %	13. Waltendorf	2,1 %
Liebenau	8,4 %	Gösting	2,1 %
Straßgang	8,4 %	Puntigam	2,1 %
7. Gries	6,25 %	Ries	2,1 %
Eggenberg	6,25 %	Innere Stadt	2,1 %
9. Lend	4,1 %		

### Kinder:

1,125 pro Gemeinderatsmitglied

### Geschlecht:

43,75 % sind weiblich  
56,25 % sind männlich

### Haustiere:

37,5 % besitzen	
eine Katze	48 %
einen Hund	43 %
sonstiges	9 %

### Haushaltsgröße:

2,6 Personen leben zusammen in einem Haushalt

### Familienleben:

verheiratet	44,7 %
in einer Lebensgemeinschaft	27,7 %
alleinlebend	25,5 %
AlleinerzieherInnen	2,1 %

### Erwerbstätig:

Angestellte/r	50 %
selbstständig	31,25 %
Beamte/r	16,6 %
StudentIn	8,3 %
in Pension	4,1 %
arbeitslos	2 %

\* Mehrfachnennungen möglich

### In Graz geboren:

sind 62,5 % der GemeinderätInnen

Quelle: Persönliche Interviews mit allen 48 Grazer GemeinderätInnen



Mag. Klaus Frölich

### „Graz als Wirtschaftsstandort sichern und verbessern“

Budget und Wirtschaft sind die Themen des 52-Jährigen, der seit 2003 im Gemeinderat ist. Erst leitete der Jurist das väterliche Versicherungsbüro, ehe er 2007 Direktor der Krankenfürsorgeanstalt für die Beamten der Stadt Graz wurde. Der verheiratete Vater von drei Kindern liebt Wandern, Schifahren und Tennis.

**Kontakt:** Tel.: 0664 346 16 16, klaus.froelich@stadt.graz.at



Gerda Gesek

### „Bedingungen für die ältere Generation verbessern“

Die 69-Jährige ist seit 30 Jahren fixtes Mitglied des Grazer Gemeinderates. Zudem kann sie auf 44 Gerichtsjahre zurückblicken und war in verschiedenen Gewerkschaftsfunktionen tätig. Gesek lebt in einer Lebensgemeinschaft und hat einen Sohn. Ihre Hobbys sind Lesen, Radfahren und Schifahren.

**Kontakt:** Tel.: 0664 110 00 47, ggesek@hotmail.com



Daniela Gmeinbauer

### „Werte und Traditionen leben und weiter geben“

Die gelernte Einzelhandelskauffrau ist neu im Gemeinderat. Sie ist als Eventmanagerin tätig und leitet die Agentur „Art & Fashion Team Events GmbH“. Außerdem ist sie Obfrau der Fachgruppe Sport & Freizeitbetriebe sowie des Wirtschaftsbundes Graz. Die 47-jährige Mutter einer Tochter kocht und liest gerne.

**Kontakt:** Tel.: 0676 388 23 30, daniela.gmeinbauer@aft.at



Stefan Haberler, MBA

### „Ich bin der Überzeugung, Politik kann auch helfen“

Der 29-Jährige ist neu im Gemeinderat. Der Betriebswirt lernte erst bei der AVL List, ehe er die Abendmatura machte und sein Studium abschloss. Seit 2009 leitet er ein Metalltechnik- und Mietwagenunternehmen. Haberler ist alleinstehend. Seine Freizeit verbringt er in den Bergen, am Meer und mit der Familie.

**Kontakt:** Tel.: 0664 106 58 58, stefan.haberler@gmail.com

# Die GrazerInnen zeigen Profil

Er oder sie ist 40,8 Jahre alt, verdient 2.354 Euro im Monat und wohnt am ehesten im Bezirk Jakomini. Ein Versuch, den oder die GrazerIn statistisch darzustellen.

Eigentlich will ja niemand als durchschnittlich gelten und doch ist es das statistische Mittelmaß, anhand dessen man herausfindet, wo man außergewöhnlich ist, in der Norm liegt oder gar nicht ins Schema passt. Wir haben deshalb anhand der Daten der Graz- sowie der Steiermark-Statistik, durch Erhebungen des AMS, auf Nachfrage in verschiedensten Magistratsabteilungen und über Aufzeichnungen der Religionsgemeinschaften erhoben, wie nun der oder die durchschnittliche GrazerIn so aussieht.

## Die Stadt bekommt Nachwuchs

Während im Großteil des Steirerlandes Einwohnerzahlen mitunter drastisch sinken, wächst Graz – und zwar ordentlich. Über 3.000 neue BürgerInnen pro Jahr schlagen in der Landeshauptstadt ihre Zelte auf. Mit 1. 1. 2013 hatten exakt 269.365 Personen hier ihren Hauptwohnsitz gemeldet. Und, was ebenfalls eine Ausnahme in unserem Bundesland darstellt, Graz ist vergleichsweise jung. Im Schnitt zählt der/die GrazerIn 40,8 Lenze. In der restlichen Grünen Mark beträgt das Durchschnittsalter 42,8 Jahre. Detail am Rande: In Graz sind mittlerweile 7.300 Personen auf den Hund gekommen. Katzen, Kanari und Co. wurden (leider) noch nicht erhoben. ■

[www.graz.at/statistik](http://www.graz.at/statistik)

Quellen: Magistrat Graz/Referat für Statistik, Landesstatistik Steiermark, Statistik Austria, AMS Steiermark, div. Religionsgemeinschaften

**Alter:**  
40,8 Jahre alt

**Einkommen:**  
2.354 Euro brutto im Monat

**Haushaltsgröße:**  
In einem durchschnittlichen Haushalt leben zwei Personen.

### Hat folgende Ausbildung abgeschlossen:

Pflichtschule:	15,8 %
Lehre:	26,6 %
Berufsbildende mittlere Schule:	10,4 %
AHS:	9,9 %
BHS:	8,6 %
Kolleg:	1,5 %
Hochschulverwandte Lehranstalten:	3,2 %
Uni/FH:	24 %

**Geschlecht:**  
51,5 % weiblich  
48,5 % männlich

**Familienleben:**  
verheiratet: 66 %  
in einer Lebensgemeinschaft: 13,2 %  
AlleinerzieherInnen: 20,8 %

**Fruchtbarkeitsrate:**  
Jede Grazer Frau bringt im Schnitt 1,27 Kinder zur Welt.

**Religionsbekenntnis:**

römisch-katholisch	52,3 %
ohne Bekenntnis	26,4 %
Muslime	6,7 %
evangelisch	4,7 %
Sonstige / o. Angabe	9,9 %

### Hier wohnen die GrazerInnen:

1. Jakomini	11,6 %
2. Lend	10,8 %
3. Gries	9,9 %
4. Geidorf	8,9 %
5. Eggenberg	7 %
6. Andritz	6,9 %
7. Leonhard	5,7 %
8. St. Peter	5,5 %
9. Wetzelsdorf	5,4 %
10. Straßgang	5,3 %
11. Liebenau	4,9 %
12. Waltendorf	4,4 %
13. Gösting	4 %
14. Mariatrost	3,5 %
15. Puntigam	2,6 %
16. Ries	2,2 %
17. Innere Stadt	1,4 %

### Generationen:

Kinder und Jugendliche	17,9 %
20-64-Jährige	65 %
65 und älter	17,1 %

### Tierisch:

Auf 37 EinwohnerInnen kommt jeweils ein Hund.

### Bevölkerungsdichte:

2.081 EinwohnerInnen pro km<sup>2</sup>

### Erwerbstätig:

der 15- bis 64-Jährigen	68,2 %
davon unselbstständig	88,2 %
selbstständig	9,64 %
temporär von der Arbeit abwesend	2,12 %

### Arbeitslos:

sind derzeit 7,2 % der arbeitsfähigen GrazerInnen



Ingrid Heuberger

### „Wir sind da, um für die Menschen zu arbeiten“

Die 62-Jährige ist seit 1998 mit viel Engagement als Bezirksvorsteherin in Liebenau tätig. Mit derselben Begeisterung geht sie an ihre neue Aufgabe als Gemeinderätin heran. Die verheiratete Mutter zweier Söhne hat ein Enkel. Zu ihren Hobbys zählt die Fotografin den Beruf, die Natur und das Leben in Freude.

**Kontakt:** Tel.: 0664 314 82 99, [ingrid.heuberger@tele2.at](mailto:ingrid.heuberger@tele2.at)



Philipp Hofer

### „Schaffung von optimaler Sportinfrastruktur“

Seine Leidenschaft für den Sport möchte der 33-jährige Ex-Eishockeyprofi in den Gemeinderat einbringen. Seit der Beendigung seiner Karriere im Jahr 2001, u. a. bei den 99ers, ist der angehende plastische Chirurg im Vorstand für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit beim Steirischen Eishockeyverband tätig.

**Kontakt:** Tel.: 0664 214 22 94, [ph.hofer@stehv.at](mailto:ph.hofer@stehv.at)



Kurt Hohensinner, MBA

### „Politik mit Umsetzungskraft und sozialer Kompetenz“

Für den 34-jährigen Behindertenpädagogen, der bei der „Lebenshilfe Graz und Umgebung-Voitsberg“ arbeitet, ist es bereits die dritte Periode als Gemeinderat. Seit 2012 ist er auch neuer Clubobmann der Grazer VP. Er lebt in einer Beziehung und entspannt sich beim Mountainbiken und Schwimmen.

**Kontakt:** Tel.: 0664 500 48 06, [kurt.hohensinner@chello.at](mailto:kurt.hohensinner@chello.at)



Martina Kaufmann, MSc

### „Ich setze mich mit Herzblut für Graz ein“

Mit ihrer Begeisterung für Politik zieht die 27-Jährige neu in den Gemeinderat ein. Sie engagierte sich bereits in jungen Jahren, u. a. als Landeschulsprecherin, Landes- und Bundesobfrau der Schülerunion und als JVP-Stadtofbfrau. Kaufmann liebt das Snowboarden, gute Lektüre und ist ein großer Graz-Fan.

**Kontakt:** Tel.: 0664 433 89 90, [martina.kaufmann@jvp.at](mailto:martina.kaufmann@jvp.at)



Dr. Daisy Kopera

### „Generationen, Gesundheit, Gleichbehandlung, Reform“

Die Meduni-Professorin ist neu im Gemeinderat. Die Fachärztin für Dermatologie hat auch Gerontologie studiert und an der Donau-Uni das Danube Executive MBA absolviert. Zu ihren Vorlieben zählt die 52-Jährige, die verheiratet ist und zwei Kinder hat, Reisen, Sport, Jazz, Kochexperimente und Wortwitz.

**Kontakt:** Tel.: 0664 312 43 80, daisy.kopera@medunigraz.at



Regina Lammer, MS

### „Ein lebenswertes Graz mit Raum für Natur und Kinder“

Ebenfalls neu ist die 45-jährige Mediatorin Lammer. Sie ist Betriebsrätin und Senatsmitglied der Uni Graz. Außerdem ist die verheiratete Mutter eines Sohnes AK-Rätin und übt GÖD/ÖGB-Funktionen aus. Ihre Hobbys sind die Berg- & Naturwacht, Wandern, Tourengehen, Amateurfunk und Segeln.

**Kontakt:** Tel.: 0660 162 54 39, regina.lammer@gmx.at



Mag. Andreas Molnár

### „Graz lebendiger machen und Lebensqualität sichern“

Molnár hat Rechtswissenschaften studiert und die Trainerausbildung für Leibeserziehungen abgeschlossen. Er war stellvertretender Obmann und Obmann JVP St. Leonhard, seit 2008 ist er Mitglied des Gemeinderates. Der 40-jährige Angestellte ist ledig, hat einen Sohn und liebt das Schifahren und Laufen.

**Kontakt:** Tel.: 0676 602 28 69, molnar.a@gmx.at



Dr. Peter Piffl-Perčević

### „Voller Einsatz für Forschung und Wissenschaft“

Er war Mitarbeiter im Büro von LH Niederl und LH Kraimer und leitete die Abteilung Wissenschaft und Forschung im Land. Seit 2000 ist der 63-jährige Jurist Gemeinderat und seit 2009 Vorsitzender von „Pro Oriente“ Graz. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Seine Hobbys: Puch und Schitouren.

**Kontakt:** Tel.: 0664 60 872-2130, peter.piffl-percevic@stadt.graz.at



Harry Pogner

### „Graz als moderne Stadt der Arbeit und Lebensqualität!“

Pogner ist als Gruppenleiter der Markt- und Gewerkekontrolle im Magistrat beschäftigt. Seit 2006 ist der Obmann des ÖAAB im Grazer Gemeinderat. Der 50-Jährige ist in zweiter Ehe mit einer Schweizerin verheiratet. Das Kochen ist seine große Leidenschaft, Sport würde er gerne mehr betreiben.

**Kontakt:** Tel.: 0650 441 86 85, harry@pogner.com



Sissi Potzinger

### „Kinderlachen ist Zukunftsmusik“

Familienfreundlichkeit ist das Steckenpferd der Stadtleiterin der VP-Frauenbewegung und Vorsitzenden des Katholischen Familienverbandes Steiermark. Die 55-Jährige ist seit 1998 Gemeinderätin. Sie ist verheiratet, hat zwei Kinder und fünf Enkel. Sie liebt die Kultur und Natur, backt gerne und spielt Tarock.

**Kontakt:** Tel.: 0664 394 23 64, potzinger.family@aon.at



DI (FH) Markus Schimautz, M.A.

### „Jeder darf seinen eigenen Beitrag für Graz leisten“

Der 32-Jährige ist neu im Gemeinderat. Neben IT- und IT-Marketing hat er das Masterstudium Innovationsmanagement abgeschlossen. Er ist Geschäftsführer der Webteam GmbH und u. a. Vorstand des Wirtschaftsbundes Graz. Derzeit büffelt er für den Doktor in Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

**Kontakt:** Tel.: 0676 898 45 48 98, markus@schimautz.info



Mag. Gerhard Spath

### „Graz als Bildungs- und Schulstandort stärken“

Der BHS-Lehrer ist Wirtschaftspädagoge und die zweite Periode im Gemeinderat. Er engagiert sich als Bezirksobmann St. Peter, ist Landesvorsitzender BHS ÖAAB Steiermark und Mitglied des Landesschulrates. Der 52-Jährige spielt Volleyball und verbringt viel Zeit mit seiner Frau und den drei Kindern.

**Kontakt:** Tel.: 0676 874 292 42, g.spath@grazervp.at



Peter Stöckler

### „Mein Ziel ist Politik mit Bürgernähe und Ehrlichkeit“

Rennrad- und Schifahren gehören zu den Leidenschaften des 43-Jährigen, der neu in den Gemeinderat eingezogen ist. Neben der Politik haben es ihm auch der SK-Sturm und die Geschichte angetan. Stöckler arbeitet in der Präsidialabteilung im Rathaus und ist Mitglied im VP-Parteivorstand St. Peter.

**Kontakt:** Tel.: 0660 222 34 78, p.stoeckler@inode.at



Ina Bergmann

### „Graz muss für Familien in Zukunft erschwinglich sein“

Die 55-jährige selbstständige Marketingberaterin ist verheiratet und Mutter von zwei Töchtern. Die Klubobfrau der KPÖ legt ihren Fokus auf Finanzen, Kontrollausschuss sowie die Kinder-, Jugend und Familienpolitik. Ihre Freizeit nutzt sie, um Freunde zu treffen, um zu wandern, zu lesen und zu schwimmen.

**Kontakt:** Tel.: 0664 60 872-21 50, ina.bergmann@kpoe-graz.at



Christine Braunersreuther

### „Gleiche Chancen und Möglichkeiten für alle“

Die Museologin arbeitete in NGOs mit Schwerpunkt Integration und ist neu im Gemeinderat. Die 38-Jährige hat eine Tochter und ist in einer Lebensgemeinschaft. Sie will den Ausverkauf von öffentlichem Eigentum verhindern. Hobbys: Lesen, Wandern, Radeln, Yoga und Schwimmen.

**Kontakt:** Tel.: 0699 11 69 55 94, christine.braunersreuther@kpoe-graz.at



Manfred Eber

### „Den Mächtigen auf die Finger klopfen“

Seit vier Jahren gehört der 47-Jährige dem Gemeinderat an. Seine Schwerpunkte sieht er in den Bereichen Stadtplanung, Verkehr und Wohnen. Der gelernte Bürokaufmann war von 1991 bis 2004 Vorsitzender der KPÖ Tirol. Seit 2006 ist er Bezirkssekretär der KPÖ Graz. Er ist verheiratet und hat vier Kinder.

**Kontakt:** Tel.: 0699 12 18 42 01, manfred.eber@kpoe-graz.at



Mag. Andreas Fabisch

### „Meine politische Botschaft: Umverteilung jetzt“

Der 54-Jährige hat an der Grazer Musikuni studiert und arbeitet als Lehrer am BORG Monsbergergasse. Er hat seit 2003 einen Sitz im Gemeinderat und ist ledig. Seine freie Zeit nutzt er, um Bücher über Geschichte und Politik zu lesen und um seiner Leidenschaft fürs Boxen nachzugehen.

**Kontakt:** Tel.: 0699 12 77 96 10, andreas.fabisch@aon.at



Elke Heinrichs\*

### „Grundlegende Bedürfnisse müssen leistbar sein“

Die 54-jährige Mutter einer Tochter stellt an PolitikerInnen den Anspruch, Vorbild zu sein und will diesem auch selbst gerecht werden. Sie ist Diplomier Biomedizinische Analytikerin und arbeitet am Zytologischen Institut des Grazer LKH. Hobbys: Taiji-Kampfkunst, Singen, Jodeln, Fotografie, Ö1 hören.

**Kontakt:** Tel.: 0680 216 43 75, elke.heinrichs@kpoe-graz.at



Robert Krotzer

### „Menschen sind wichtiger als Profit, Graz gehört uns allen“

Der 25-Jährige ist seit 2008 Bundesvorsitzender der Kommunistischen Jugend Österreichs, er studiert Geschichte und Deutsch (Lehramt) und beschäftigt sich mit den Themen Kinder, Jugend und Antifaschismus. Er ist ledig und in seiner Freizeit trifft er sich gerne mit FreundInnen, liest oder reist.

**Kontakt:** Tel.: 0676 81 42 91 75, robert.krotzer@kpoe-graz.at



Kurt Luttenberger

### „Ich bin vor allem gegen soziale Ungerechtigkeit“

Der in Neunkirchen in Niederösterreich geborene 57-Jährige arbeitet als sozialpädagogischer Trainer, ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern und einem Sohn. Er ist neu im Grazer Gemeinderat und bezeichnet Lesen, Geschichte, Politik und Zeitgeschichte, soziales Engagement und Ökonomie als seine Hobbys.

**Kontakt:** Tel.: 0650 940 06 81, kurt.luttenberger@kpoe-graz.at



Christian Sikora

### „Eine starke Stimme für die soziale Sicherheit“

Mit Kompetenz und Herzlichkeit will der 49 Jahre alte Justizwachebeamte, der auch die Musiklehrer-Lehrbefähigung hat, sozial schwachen Menschen vermehrt Gehör verschaffen. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. In der Freizeit beschäftigt er sich gerne mit Musik, Radfahren und Laufen.

**Kontakt:** Tel.: 0650 270 19 63, christian.sikora@kpoe-graz.at



Mag. Ulrike Taberhofer

### „Ich will Benachteiligungen nicht hinnehmen“

Die 52-jährige Angestellte gehört seit zehn Jahren dem Grazer Gemeinderat an, wobei sie die Themen Soziales, Frauen, Integration, Menschenrechte, SeniorInnen und Pflege beschäftigt. Sie hat Geschichte und Sozialkunde/Deutsche Philologie Lehramt studiert. Ihre Hobbys: Lesen, Singen, Reisen.

**Kontakt:** Tel.: 0650 215 42 90, uli.taberhofer@kpoe-graz.at



Martina Thomüller

### „In Graz sollen alle die gleichen Chancen haben“

Die gelernte Bäckerin ist neu im Gemeinderat und mit 21 Jahren jüngstes Mitglied. Sie setzt sich für erschwingliche Mieten und Lebenshaltungskosten ein und macht sich gegen Sexismus, Rassismus und Homophobie stark. In ihrer Freizeit unternimmt sie Aktivitäten mit ihrem Hund und Freunden.

**Kontakt:** Tel.: 0664 215 99 65, martina.thomueller@kpoe-graz.at



Michael A. Grossmann

### „Die lebenswerte Kulturstadt entwickeln und stärken“

Der 46-Jährige engagiert sich seit 1983 in der politischen Arbeit. Damals gründete er die Sozialistische Jugend in Trofaiach. Als Grazer Kultur- und Gesundheitsstadtrat war er mehr als ein Jahr im Amt. Der neue SPÖ-Klubobmann ist Vater von zwei Söhnen und nennt Kunst, Kultur und Nordic Walking als Hobbys.

**Kontakt:** Tel.: 0664 112 19 14, michael.grossmann@spoe.at



Waltraud Haas-Wippel

### „Sozial gerechte Politik und gesellschaftliche Solidarität“

Die Pflegedienstleiterin der Geriatriischen Gesundheitszentren (GGZ) ist seit 2008 Gemeinderätin und betreut die Themen Frauen, Gesundheit, SeniorInnen und Pflege. Die 53-Jährige ist verheiratet, hat eine Tochter und mag Sport, Musik, Tarock, Lesen, Kochen und das Philosophieren im Freundeskreis.

**Kontakt:** Tel.: 0664 180 27 31, waltraud.haas-wippel@gmx.at



Mag. Gerald Haßler

### „Der Blick über den Tellerrand ist mir wichtig“

Der gebürtige Kärntner ist ein Sturm Graz-Fan und kam 1981 zum Studium nach Graz. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und ist beruflich in der GKK Steiermark als Betriebsratsvorsitzender tätig. Seine politische Karriere begann 1998 als Bezirksvorsteher in Straßgang, seit 2008 ist er Gemeinderat.

**Kontakt:** Tel.: 0664 412 31 29, gerald.hassler@inode.at



Karin Katholnig\*

### „Mit einem offenen Ohr für Menschen in Graz da sein“

Die gelernte Drogistin ist 50 Jahre alt und seit 1986 bei der Stadt Graz beschäftigt. Sie ist Mutter von zwei Kindern und war zuletzt Bezirksvorsteher-Stv. von Liebenau. Sie will sich vor allem für sozial benachteiligte Menschen und Familien einsetzen. Ihre Hobbys sind Sport, Lesen, Reisen und Eishockeyzuschauen.

**Kontakt:** Tel.: 0664 998 65 19, k.katholnig@gmail.com



Mag. Alexandra Marak-Fischer

### „Bessere Bedingungen für Kinder und Jugendliche“

Die 36-Jährige ist in Leoben geboren und in Krakaudorf aufgewachsen, hat Lehramt für Latein und Geschichte studiert. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seit 2005 ist sie beim Land Steiermark beschäftigt, ist Bildungsvorsitzende der SPÖ Graz, Bezirksrätin im Bezirk Geidorf und bei den SPÖ Frauen tätig.

**Kontakt:** Tel.: 0650 476 15 12, alexandra.marak@gmx.at



Andreas Martiner

### „Wir müssen der Jugend eine Zukunft geben“

Die Schwerpunkte des seit 2008 im Grazer Gemeinderat tätigen 48-jährigen Zentralbetriebsratsvorsitzenden der Andritz AG sind: Soziales, ArbeitnehmerInnen-Politik und Sport. Er ist Fraktionsvorsitzender der FSG/ÖGB Graz, lebt in einer Lebensgemeinschaft, hat ein Kind und ist Fan des SV Andritz AG.

**Kontakt:** Tel.: 0664 153 73 88, andreas.martiner@andritz.com



DI (FH) Werner Savernik

### „Kreisky ist tot, lang lebe Kreisky“

Der 43-Jährige hat sich auf die Themen Wirtschaft & Tourismus, Bau- und Raumordnung, Stadtplanung sowie Regionale Zusammenarbeit und Verkehr spezialisiert. Er hat eine Tochter und lebt in einer Partnerschaft. Er spricht Englisch, Spanisch und Französisch und mag Reisen, Surfen, Tauchen und Wandern.

**Kontakt:** Tel.: 0699 10 93 76 36, werner@kommunikatoren.at



Christoph Hötzl

### „Die Grazer haben sich eine gute Politik verdient“

Der 37-Jährige ist selbstständig tätig und bereits zum zweiten Mal in den Grazer Gemeinderat eingezogen. Er ist sowohl Bezirksparteiobmann der FPÖ St. Peter als auch Mitglied des FPÖ-Landesparteiivorstandes. Er ist verheiratet und unternimmt in der Freizeit gerne Reisen und Wanderungen.

**Kontakt:** Tel.: 0664 517 94 80, office@h-log.at



Ing. Roland Lohr

### „Meine Botschaft: Damit Graz Heimat bleibt“

Der Universitätsbedienstete ist stellvertretender Stadtparteiobmann der FPÖ Graz und seit 2008 im Grazer Gemeinderat tätig. Die Schwerpunkte des 32-Jährigen konzentrieren sich auf Verkehr, Raumplanung und Bürgerbeteiligung. Als seine Hobbys nennt er Ledige Lesen, Kino und Freunde.

**Kontakt:** Tel.: 0316 872-2140, roland.lohr@aon.at



Berno Mogel

### „Am Handeln wird man gemessen, nicht an Worten“

Die Themen Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kontrolle haben es dem 45-Jährigen angetan. Als Bezirksparteiobmann und Bezirksrat von Jakomini war er bereits tätig, in den Gemeinderat zieht er erstmals ein. Er ist Vater von drei Kindern, seine Freizeit widmet er der Familie, dem Bergwandern und dem Chor.

**Kontakt:** Tel.: 0676 355 43 40, berno@mogel.at



Andrea-Michaela Schartel

### „Verantwortung übernehmen, gestalten, verändern“

Die 48-jährige selbstständige Personalverrechnerin ist Bezirksparteiobfrau in Wetzelsdorf und war bereits von 1998 bis 2003 Gemeinderätin in Graz. Sie interessiert sich besonders für Wohnen, Frauen und SeniorInnen. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Söhnen und mag Tanzen, Kochen und Gesellschaftsspiele.

**Kontakt:** Tel.: 0676 516 35 97, andrea@schartel.at



Mag. Astrid Schleicher

### „Das Wohl unserer Grazer Kinder ist mir sehr wichtig“

Die 34-jährige Obfrau-Stellvertreterin der freiheitlichen Frauen Steiermark ist verheiratet und hat eine Tochter. Die studierte Biologin setzt sich besonders für die Umwelt, den Tier- und Naturschutz und für Familien und Kindergärten ein. Sie ist gerne in der Natur, betreibt Sport und mag Lesen und Kino.

**Kontakt:** Tel.: 0699 10 52 24 34, astrid.schleicher@aon.at



Mag. Armin Sippel

### „Politik mit Herz, Hirn und Hausverstand“

Der 33-jährige Magister der Philosophie ist stellvertretender FPÖ-Stadtparteiobmann und seit 2008 im Gemeinderat der Stadt. Seine Schwerpunkte sind Jugend, Studenten, Sicherheit, Integration und Menschenrechte. Seine Hobbys: Fitness, Laufen, Skifahren, Angeln, Golf, Pokern, Lesen und Burschenschaft.

**Kontakt:** Tel.: 0699 10 13 33 65, armin.sippel@stadt.graz.at

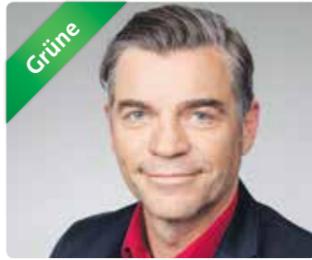


**Claudia Schönbacher**

**„Es ist gut, eine Meinung zu haben und dazu zu stehen“**

Soziales, Gesundheit, Familie, Kinder, Jugend und Sport sind für die 37 Jahre alte, gelernte Frisörin Schwerpunkte ihrer politischen Arbeit. Als Hobbys nennt die Bezirksobfrau von Gries und IFF-Obfrau-Stellvertreterin den Biogartenbau, Nordic Walking, Kochen und Angeln. Sie ist verheiratet und hat einen Sohn.

**Kontakt:** Tel.: 0664 383 06 42, claudia@schoenbacher.com



**Karl Dreisiebner**

**„Der Mensch, nicht das Auto ist das Maß aller Dinge“**

Seit 2011 hat der AMS-Mitarbeiter, der u. a. den Wahlkampf der Grazer Grünen 2003 und die Wirtschaftskammerwahlen 2005 geleitet hat und Bezirksrat in Lend war, einen Sitz im Gemeinderat. Der 45-Jährige bevorzugt Individualreisen und verbringt gerne Zeit mit Musik, Tanzen und seinem Freundeskreis.

**Kontakt:** Tel.: 0664 111 68 49, karl.dreisiebner@gruene.at



**Mag. DI (FH) Daniela Grabe\***

**„Menschenrechte und Frauenpolitik sind mir wichtig!“**

Die gebürtige Düsseldorferin ist im IT-Bereich tätig und seit 2008 Gemeinderätin. Sie hat Germanistik studiert, Auslandsjahre in Toulouse und Sofia verbracht und kann einen Studienabschluss in Informationsmanagement vorweisen. Die 44-Jährige spielt Bratsche im Orchester, liebt Balkanreisen und Literatur.

**Kontakt:** Tel.: 0664 395 55 25, daniela.grabe@gruene.at



**Mag. Andrea Pavlovec-Meixner**

**„Ökologie mit Stadtentwicklung vereinbar machen“**

Umweltschutz, Energie und Ökonomie sind die Themen der 50-Jährigen, die seit 2008 Gemeinderätin ist. Sie hat Germanistik, Publizistik und Soziologie studiert und ist als PR-Beraterin tätig. Sie ist verheiratet, mag Wandern, Radfahren, den Garten, die Literatur und das Theater.

**Kontakt:** Tel.: 0664 264 20 35, andrea.pavlovec-meixner@gruene.at



**Mag. Astrid Polz-Watzenig**

**„Ein gelingendes Miteinander aller Menschen in Graz“**

Die 44-jährige Unternehmensberaterin und Kulturarbeiterin ist neu im Gemeinderat. Sie hat katholische Fachtheologie studiert, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Früher hat sie das Afro-Asiatische Institut geleitet und war auch Landesgeschäftsführerin der steirischen Grünen. Ihre Hobbys: Garten, Filme und Reisen.

**Kontakt:** Tel.: 0660 772 94 42, astrid.polz@gruene.at



**Nibaldo Vargas, M.A.**

**„Gleiche Chancen auf Arbeit, Bildung und Gesundheit“**

Ebenfalls neu im Gemeinderat ist der gebürtige Chilene Vargas. Der 50-jährige Sozialarbeiter im Amt für Jugend und Familie hat die Sozialakademie in Salzburg abgeschlossen und den Master in Sozialer Arbeit an der FH Joanneum. Er lebt in einer Partnerschaft, hat zwei Kinder und liebt Kino und Reisen.

**Kontakt:** Tel.: 0650 435 85 03, nibaldo.vargas@gruene.at



**Dr. Gerhard Wohlfahrt**

**„Politik soll ihren Beitrag fürs Zusammenleben leisten“**

„Mit Steuern steuern“ ist ein Leitspruch des 48 Jahre alten Volkswirtes, der 2008 als „Quereinsteiger“ in den Gemeinderat gekommen ist. Der Assistenzprofessor am Institut für Volkswirtschaftslehre an der Uni Graz ist ausgebildeter Umweltmanager. Bergsteigen, Segeln und Lesen sind seine Leidenschaften.

**Kontakt:** Tel.: 0664 60 872-2160, gerhard.wohlfahrt@gruene.at



**Philip Pacanda, B.sc. M.A.**

**„Transparente Stadt anstatt transparente Menschen“**

Bürgerbeteiligung, mehr Transparenz in Entscheidungsprozessen der Stadt und die Finanzen sind Themen, die dem 33-Jährigen am Herzen liegen. Der studierte Innovationsmanager ist selbstständig und nennt Tennis, Squash, Badminton, Schifahren, Laufen und mit Freunden Zeit verbringen als Hobbys.

**Kontakt:** Tel.: 0660 183 03 66, philip.pacanda@piratenpartei.at

# Service & Info

## Ab auf die Piste!

SchneekönigInnen, aufgepasst! In den Semesterferien (18. bis 22. Februar) finden wieder die beliebten Ski- und Snowboardkurse des Sportamtes statt. 500 Kinder und Jugendliche von 8 bis 15 Jahren lernen auf der Weinebene, wie man sicher die Piste runterkommt. Die Kosten für LehrerInnen, Kurs und Autobus trägt die Stadt, die Kinder zahlen nur zwei Euro pro Tag für den Schilift sowie das Mittagessen. Freuen können sich auch 40 EisprinzessInnen von 8 bis 12 Jahren, denn zur selben Zeit startet der Gratis-Eislaufkurs im Stadion Liebenau.

Die Anmeldung findet am 11. Februar ab 6.30 Uhr persönlich im Sportamt, Stadionplatz 1, statt. Erfahrungsgemäß gibt es einen großen Run auf die Kurse, deshalb rechtzeitig anstellen. Bitte Meldezettel des Kindes und des Erziehungsberechtigten mitbringen!  
[www.graz.at/sportamt](http://www.graz.at/sportamt)



**So ein Spaß.**  
Snowboarden lernen mit dem Sportamt.



**Zwangsarbeit in Graz**  
Barbara Stelzl-Marx hat ein Buch über das Lager Graz-Liebenau in der NS-Zeit herausgebracht. Im Leykam-Verlag.



**Wagen statt Wiegen**  
Der Wettbewerb endet am 31. Jänner. Mitmachen und Graz-Gutscheine gewinnen!  
[www.frauen.graz.at](http://www.frauen.graz.at)



**Bim for two**  
Mit einer Jahres-/Halbjahreskarte der Verbundlinie ist die Fahrt bis 31. März für eine zweite Person gratis.  
[www.holding-graz.at/linien](http://www.holding-graz.at/linien)



**Fasching im Café Graz**  
Lustiger Nachmittag für alle Junggebliebenen am 10. Februar, 15 bis 17.30 Uhr, im AK-Saal.  
[www.graz.at/seniorinnen](http://www.graz.at/seniorinnen)



## Besonders einkaufen in besonderen Läden

Von der Tageszeitung über Lebensmittel bis hin zum liebevoll gefertigten Handwerk, dies bieten die neuen Lebensläden der Lebenshilfe im Eingangsbereich der GGZ in der Albert-Schweitzer-Gasse bzw. im ehemaligen Postamt Anzengrubergasse. Letzterer ist zugleich Postpartner. Im Verkauf sind auch Menschen mit Behinderung tätig. Tel. 0676 847 15 56 27  
[www.lebenshilfe-guv.at](http://www.lebenshilfe-guv.at)

## Sie fragen ... wir antworten

### Muss ich meinem Schäferhund einen Beißkorb anlegen, wenn ich mit ihm Straßenbahn fahre?

Mirko F., Straßgang

Gerhard Amtmann, Holding Graz Linien



Ja, unbedingt! Für Hunde aller Größen gilt in den öffentlichen Verkehrsmitteln die Beißkorbpflicht. Bei Nichtbeachtung sind das Fahrpersonal und die KontrollorInnen aus Sicherheitsgründen berechtigt, den TierbesitzerInnen die

Weiterfahrt zu verweigern. Ausgenommen von der Beißkorbpflicht sind ausgebildete Assistenzhunde (Ausweisungspflicht!) und Blindenführhunde. Diese fahren gratis, für alle anderen Hunde, die nicht auf dem Schoß gehalten werden

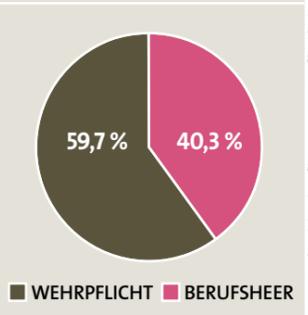
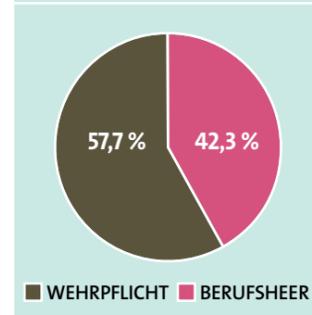
können, muss eine Fahrkarte (50 Prozent des Normaltarifs) gelöst werden. Kleine Tiere können kostenlos in Behältern mitgenommen werden. Alle Beförderungsbestimmungen sind online abrufbar.  
[www.holding-graz.at/linien](http://www.holding-graz.at/linien)

## VOLKSBEFragung 2013

## Auch die GrazerInnen befürworten mehrheitlich die Wehrpflicht

89.714 GrazerInnen, das entspricht einer Wahlbeteiligung von 45,34 Prozent, nahmen an der Volksbefragung teil, 57,73 Prozent sprachen sich für die Beibehaltung der Wehrpflicht aus. In den Bezirken war

die Wahlbeteiligung unterschiedlich: Betrug diese in Lend 34,7 Prozent oder in Gries gar nur 30,07 Prozent, gingen in bürgerlichen Gegenden wie Mariatrost 48,51 Prozent der Wahlberechtigten zu den Urnen.

SO DENKT GRAZ  
Stand: 22. Jänner 2013SO DENKT ÖSTERREICH  
Stand: 22. Jänner 2013

© BM.I Bundesministerium für Inneres 2013, Grafik: achtzigzwei

## NACHMITTAGSBETREUUNG

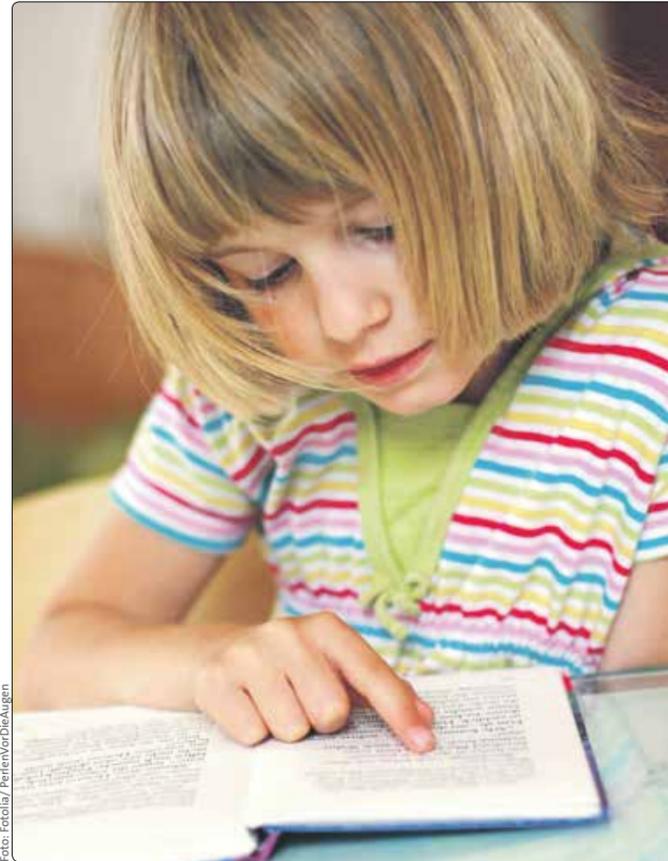


Foto: Fotolia/PerleVorDieAugen

Mimi mag Omi. Lesetraining in der Nachmittagsbetreuung.

## Da bleib ich gern!

Ob Hort oder schulische Tagesbetreuung – bei der Stadt Graz sind unsere VolksschülerInnen gut aufgehoben.

Graz hat ein großes und buntes Angebot an Nachmittagsbetreuungsplätzen. In den 23 – altersgemischten – Horten des Amtes für Jugend und Familie sind pro Gruppe zwei PädagogInnen bis 17.30 Uhr für die Kinder da. Auch in den Ferien und an unterrichtsfreien Tagen haben die Einrichtungen ab 7 Uhr früh geöffnet. Daneben bietet das Stadtschulamt an 33 Schulen viele Betreuungsplätze. Bis 18 Uhr teilen sich LehrerIn und FreizeitpädagogIn die Zeit nach dem Unterricht, die Anmeldung ist auch tageweise möglich. In den Ferien wird die Betreuung an einigen

Schulstandorten zusammengefasst, geöffnet ist von 7 bis 18 Uhr. Beiden Angeboten ist gemeinsam, dass die Gruppen maximal 20 Kinder umfassen. Und das Wichtigste: Im Vordergrund stehen nicht nur Lernen, sondern vor allem Spiel und Spaß, FreundInnen finden, Ausflüge machen und vieles andere mehr.

## Anmeldung:

Horte: online noch bis 8. März auf [www.graz.at](http://www.graz.at), Tel. 0316 872-3180  
Schulische Tagesbetreuung: 22. April bis 10. Mai, Stadtschulamt, Wielandgasse 7, Tel. 0316 872-7451

## GGZ

## Intermediär-Station entlastet

Die Albert Schweitzer Klinik bietet PatientInnen für maximal 28 Tage im Jahr „Intermediär-Betten“. Durch diese „Zwischenstation“ zwischen Akut-Krankenhaus und Pflegeheim bzw. Betreuung zu Hause entfallen unnötige Spitalweisungen. Tel. 0316 7060-1307 [www.ggz.graz.at](http://www.ggz.graz.at)



Foto: Fotolia/swed

Pflegeplus. Die „Intermediär-Betten“ in den GGZ.



Foto: Fotolia/swed

## EINSCHREIBUNG

## Kindergärten und Krabbelstuben

Für die persönliche Vormerkung kommen Sie bitte von 4. bis 8. März direkt in die Einrichtung(en), online gehts bereits ab 11. Februar. Alleinerziehende benötigen die Unterhaltsvereinbarung! Ob Ihr Kind einen Betreuungsplatz bekommt oder auf der Warteliste steht, erfahren Sie Anfang Mai. Tel. 0316 872-3180. [www.graz.at](http://www.graz.at)

## BAU- UND ANLAGENBEHÖRDE

## Kein Wandern von einem Stock in den anderen

Das Bau- und Anlagenreferat am Europaplatz wurde neu strukturiert. Die Grazer BauwerberInnen freuts.

Gute Nachrichten! Die lästigen Laufwege für BauwerberInnen in der Bau- und Anlagenbehörde am Europaplatz gehören der Vergangenheit an. Um die Verfahren rascher abzuschließen, wurden alle für Bauansuchen zuständigen Referate neu organisiert und räumlich zusammengelegt. Dies klingt wie Musik in den Ohren aller Häuslbauer, denn wer früher ein Bauansuchen stellen wollte, dem/der standen bald die Schweißperlen im Gesicht: Erst mussten die Unterlagen beim/bei der zuständigen SachbearbeiterIn im zweiten Stock eingereicht

werden. Juristische Auskünfte bekam man zwei Stockwerke höher. Dann gings wieder abwärts, denn der/die KanalbaureferentIn benötigte auch eine Unterschrift.

## Teamarbeit

Im Sinne einer modernen Verwaltungsreform wurde die Stadt in vier Bereiche unterteilt, die jeweils von einem Team geleitet werden. In jedem befinden sich die ReferentInnen und JuristInnen sowie die Kontrolloren und die Zuständigen für die Grundstücksentwässerung. Nach Einlangen des Aktes in



Foto: Fotolia/pix4u

Effizienz. Aktenschleppen und Treppen laufen, nein danke! Das Bau- und Anlagenreferat wurde neu strukturiert.

der Einlaufstelle wird dieser prompt dem/der TeamleiterIn zugeteilt und kann so konzentriert bearbeitet werden, ohne dass der/die Kunde/Kundin den Auf- und Abwärtsknopf

am Lift drücken muss. Derzeit wird im Bauamtsgebäude ein Leitsystem installiert, das den richtigen Weg weisen soll. Tel. 0316 872-5002 [www.graz.at/baubehoerde](http://www.graz.at/baubehoerde)

## E-MAIL-RECHNUNGEN

## Papier und Porto können Sie sich sparen

Erstmals ist es möglich, Rechnungen an die Stadt Graz elektronisch als E-Mail mit PDF-Anhang zu übermitteln. Dies erspart den Betrieben und Organisationen viel Zeit und Kosten. Ausgenommen sind Rechnungen, die die Bereiche Jugendwohlfahrt, Sozi-

alhilfe- und Behindertengesetzgebung betreffen. Diese müssen weiterhin in Papierform ausgestellt und übermittelt werden. Kontakt: Abteilung für Rechnungswesen, Tel. 0316 872-4480, E-Mail: [e-rechnungen@stadt.graz.at](mailto:e-rechnungen@stadt.graz.at) [www.graz.at/rechnungswesen](http://www.graz.at/rechnungswesen)

## GIFTMÜLLEXPRESS

## Mobile Sammlung hat ausgebaut

Für die richtige Entsorgung giftiger Abfälle tourt der Giftmüllexpress dienstags, mittwochs und donnerstags durch die Bezirke. Ab 2013 gibt es weitere 15 - und somit insgesamt 65 - Standorte. Tel. 0316 887-7282 [www.holding-graz.at/abfall](http://www.holding-graz.at/abfall)

## EINWOHNERREKORD

## Graz wirkt wie ein Magnet

Der Aufwärtstrend hält an: Mit 31. Dezember 2012 waren in Graz 300.002 Personen gemeldet, davon 269.365 mit Haupt- und 30.318 mit Nebenwohnsitz. 319 Personen waren ohne fixen Wohnort erfasst. [www.graz.at/statistik](http://www.graz.at/statistik)

## Terminkalender

**FACHMESSEN**  
Häuslbauer: 24. bis 27. Jänner  
e-mobility I Congress und Fachmesse: 30. bis 31. Jänner  
Ferien - Vital - Heirat: 2. bis 3. Februar  
Messe Graz, Messeplatz 1 [www.mcg.at/de/messe](http://www.mcg.at/de/messe)

**MÄRKTE**  
Antikmarkt: 2. März, 6. bis 14. Uhr, Tummelplatz  
Mittfastenmarkt: 8. März, 6 bis 18 Uhr, und 9. März, 6 bis 14 Uhr, Messeparkplatz, Fröhlichgasse [www.graz.at/maerkte](http://www.graz.at/maerkte)

**STADTBIBLIOTHEK**  
Thomas Raab „Der Metzger kommt ins Paradies“, Lesung: 20. März, 19 Uhr, Stadtbibliothek Zanklhof, Kernstockg. 2  
Inselzeit „Lotte langweilt sich“: 30. Jänner, 15 bis 16 Uhr, Stadtbibliothek Graz Ost, Schillerstraße 53. Ab fünf Jahren.

Inselzeit „Alberta geht die Liebe suchen“: 13. Februar, 15 bis 16 Uhr, Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Straße 59. Ab vier Jahren. [www.stadtbibliothek.graz.at](http://www.stadtbibliothek.graz.at)

**KinderParlament:** 15. u. 29. Jänner, 12. u. 26. Februar, 5. u. 19. März, 16 bis 17.30 Uhr, Kindermuseum FRida & freD, Friedrichgasse 34 [www.kinderparlament.at](http://www.kinderparlament.at)

**Abfallwirtschaftstagung:** 31. Jänner, 9 bis 17 Uhr, Aula der Karl-Fanzens-Universität Graz [www.oekostadt.graz.at](http://www.oekostadt.graz.at)

**Ideenwettbewerb:** Die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung sucht Ideen für neue Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren. „Finderlohn“: 7.500 Euro. Teilnahmeschluss ist der 31. Jänner 2013. [www.wirtschaft.graz.at](http://www.wirtschaft.graz.at)

## hörwelt

das Leben besser verstehen



Bildquelle: istockphoto.com

## HÖREN KENNT KEIN ALTER!

hörwelt Hörgeräte  
Ihr Nahversorger für die Sinne und Hörgeräte-spezialist in Graz.

hörwelt Graz  
Radetzkystraße 10  
8010 Graz  
t: +43 (0) 316 833 933

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
von 08.00 – 17.00 Uhr

[www.diehoerwelt.at](http://www.diehoerwelt.at)

### Beschlüsse aus dem Stadtsenat

#### NOTSCHLAFSTELLE

Bereits seit dem Dezember 1996 bietet die Notschlafstelle für Jugendliche in der Mühl-ganggasse 1 jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen ein Dach über dem Kopf. Seit dem Jahr 2000 ist das sogenannte „Schlupfhaus“ auch Anlaufstelle für Jugendliche, um ihnen den Zugang zu Hilfsangeboten zu erleichtern. Die Stadt unterstützt die Betreuung der Notschlafstelle und die Einzelfallarbeit (EFA, ambulante Betreuung) bis Ende Juni 2013 mit 105.500 Euro.

#### ELTERN-KIND-ZENTRUM

Das Eltern-Kind-Zentrum in der Bergmannsgasse 10 wird seit Jahren vom Amt für Jugend und Familie unterstützt. Für die Bevölkerung erfolgt seitens des Vereines Bewusstseinsarbeit, damit Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft gut gelingen

können. Eine Förderungsver-einbarung mit dem Verein soll auch heuer die Bemühungen der Stadt, präventive Angebote für Schwangerenbetreuung, Säuglingsfürsorge und Elternberatung zu bieten, unterstützen. Das erste Halbjahr 2013 wird deshalb mit einem Volumen von 10.675 Euro gefördert.

#### SPECIAL OLYMPICS 2017

Graz und Schladming sind bekanntlich Austragungsorte der „Special Olympics World Winter Games 2017“. Als Vertreter der Stadt Graz wird Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg in den Vorstand des Vereins „Special Olympics 2017“ entsendet. Insgesamt werden Bewerbe in sieben verschiedenen Sportarten abgehalten, wobei in Graz die Eislaufbewerbe und das Floor-hockey Turnier stattfinden. Mit zwei Millionen Euro subventioniert die Stadt die Winterspiele.

#### SONNIGE AUSSICHTEN

Gleich 43 Fotovoltaikanlagen werden mit Mitteln aus der Feinstaubfonds-Rücklage gefördert. In Summe werden somit 100.185 Euro in der aktuellen Tranche ausgeschüttet. Dass die GrazerInnen immer häufiger auf die Kraft der Sonne setzen, beweisen die Zahlen aus den Vorjahren. Gab es im Jahr 2010 noch 50 Förderanträge, waren es im Jahr 2011 bereits 100. 2012 verdoppelte sich diese Zahl nochmals auf rund 200.

#### DER BERG RUFT

Die Naturfreunde Österreich, Ortsgruppe Graz, betreiben und bewirtschaften seit vielen Jahren mit großer Liebe ganz-jährig die Wallerhütte auf dem Schöckl. Für den Betrieb und die Erhaltung der Substanz der Hütte wurde ihnen eine Sub-vention in der Höhe von 10.400 Euro gewährt.

### RASCH ZUM PASS

#### Ferienmesse mit Reisepass-Service



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Die MitarbeiterInnen des BürgerInnenamtes nehmen am 2. und 3. Februar auf der Ferienmesse Passanträge entgegen. Den alten Reisepass und ein EU-konformes Foto (nicht älter als ein halbes Jahr) mitbringen – es werden auch direkt vor Ort Fotos gemacht. Tel. 0316 872-5251

[www.graz.at/servicecenter](http://www.graz.at/servicecenter)

### UMWELTFÖRDERUNGEN

#### GrazerInnen bauen auf Fernwärme

Stolz sein darf Graz auf seinen aktuellen Fernwärme-Boom: So wurden – großteils in Kooperation mit dem Land Steiermark – allein 2012 über 2.000 Wohnunganschlüsse mit rund 1,62 Millionen Euro gefördert, insgesamt waren es noch deutlich mehr

Anschlüsse. Erstinformationen zum solaren Potenzial (Solardachkataster) und über Umweltförderungen im Energiebereich (neben Fernwärme noch Thermische Solaranlagen und Photovoltaik) gibt's unter Tel. 0316 872-4328.

[www.oekostadt.graz.at](http://www.oekostadt.graz.at)

Bequem hinein...  
**Mit MeineWannentüre bleiben Sie unabhängig – auch im Bad!**  
Ihre bestehende Badewanne erhält nachträglich eine Tür.  
Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort  
Nähere Informationen unter  
Telefon: +43 (0) 3532/25620  
[www.meinewannentuer.at](http://www.meinewannentuer.at)  
MeineWannentüre  
Bequem einsteigen-sicher aussteigen



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

### SEMESTERFERIENPROGRAMM

#### Nichts wie rein ins Ferienvergnügen



Foto: itock/AlamyPictures

Zauberlehrling oder doch Pferdewirt für einen Tag? Das Semesterferienprogramm des Amtes für Jugend und Familie lässt Kinderherzen höher schlagen. Infos bekommt man unter Tel. 0316 872-3191.

[www.graz.at/ferienhits](http://www.graz.at/ferienhits)

### NAHVERSORGUNG

#### Der Greißler kommt zu mir nach Haus

Wer nicht gut zu Fuß ist, Einkäufe nicht selbst transportieren kann oder keinen Greißler in seiner Nähe hat findet in der Broschüre „FÜR DAHEIM - Genuss und Nahversorgungstipps“ einen Überblick zu Dienstleistern, die Genussmittel und Produkte



Foto: Fotolia/Victoria P.

des täglichen Bedarfs nach Hause liefern. Zu bestellen unter Tel. 0316 872-4800.

[www.graz.at/nahversorgung](http://www.graz.at/nahversorgung)

### FOTO DES MONATS

#### Fehlerteufelchen

In die Dezember-Ausgabe hat sich ein Fehler eingeschlichen: Das wunderschöne Foto des Monats mit Blick auf das weihnachtliche Graz, das rund 2.550 Likes auf Facebook hat, hat der Stadt-Fotograf Thomas Fischer gemacht.

[www.fotofischer.at](http://www.fotofischer.at)

### DRUCKFRISCH

#### Keine BIG vor der Haustür gefunden?

Sie kennen jemanden, der die BIG lesen möchte, sie aber nicht bekommt? Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden. Tel. 0316 872-2221

[www.graz.at/big](http://www.graz.at/big)

NÄCHSTE  
BIG:  
23. März 2013

#### IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:  
Stadt Graz, Magistratsdirektion, Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 0316 872-2220, [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at), [www.big.at](http://www.big.at)

Chefredakteurin:  
[marina.dominik@stadt.graz.at](mailto:marina.dominik@stadt.graz.at)

Chefin vom Dienst:  
[verena.schleich@stadt.graz.at](mailto:verena.schleich@stadt.graz.at)

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:  
[ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at](mailto:ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at)  
[angela.schick@stadt.graz.at](mailto:angela.schick@stadt.graz.at)

Anzeigen: Corporate Media Service  
Layout & Produktion: achtzigzwei  
Druck: Druck Styria GmbH & Co KG  
Verteilung: redmail

Auflage: 140.000 Stück

Offenlegung gemäß § 25 des Medien-gesetzes: BIG - BürgerInneninformation Graz. Acht Mal jährlich erscheinende Gratis-Zeitung an jeden Grazer Haushalt und ausgewählte Umlandgemeinden. Offizielles Medium der Stadt Graz.

Grundlegende Richtung:  
Informationen über kommunalpolitische Themen, Service-Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungen sowie Aktuelles aus den Bezirken.



achtzigzahn | Foto: www.psmmschuller.com | Bezahlte Anzeige

# PAPA, KÖNNEN WIR FÜR IMMER HIER WOHNEN?

## **Leistbar, renoviert und urban:**

Durch die Wohnbauoffensive werden 500 zusätzliche Gemeindewohnungen gebaut. Die bestehenden 10.500 Gemeindewohnungen werden laufend modernisiert – damit die Qualität auch in der Zukunft stimmt.

[www.graz.at/wohnen](http://www.graz.at/wohnen)

STADT  
**GRAZ**